

# Volkswacht

## für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Hirschstraße 4/6, durch die Filialen der „Volkswacht“, Neue Waupenstr. 5 und Friedrichsstraße 100, sowie durch alle Austräger zu beziehen. Ein 1.5. Monatsbeitrag 1.42 Rmt. - 8 Pf. Trägersbeitrag monatlich 1.75 Rmt. - 35 Pf. Trägerlohn - 2.10 Rmt. Durch die Post einzeln. Zustellungsgebühren 2.46 Rmt.

### Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 W. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf. Das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hirschstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Mißtrauensvotum abgelehnt

## Otto Braun und Severing siegen mit beträchtlicher Mehrheit Vertrag mit der Volksbühne - Fortsetzung der Staatsberatung

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Bericht.) Der Preussische Landtag wurde am Freitag ein mißtrauischer Antrag auf Aufhebung des kleinen Wahlgesetzes und des Demonstrationsverbots in Magdeburg in der Staatsberatung verhandelt. Verschiedene Anträge auf Ausbau der Grubenarbeit, Hilfsmaßnahmen für Hochwassergebiete und Förderung der Wohnungsbauarbeit wurden ohne Aussprache den zukünftigen Anträgen überwiesen. Es folgt der Ausschlußbericht über den Vertrag mit der Volksbühne über die Opern der Republik (Kroll-Oper). Der Hauptauschluß besteht in der Genehmigung des mit der Volksbühne abgeschlossenen Vertrags und eine Entschlieung, die den Finanzminister ersucht, bis 1930 bereitgestellten 1 000 000 Mark für die Landesoper zu gewähren und die der Stadt Breslau für die Errichtung ihres Theaters bewilligten 150 000 Mark außerplanmäßig zur Verfügung zu stellen. Der Berichterstatter Abg. Lauther (Ztr.) weist darauf hin, daß den neuen Vertrag die Leistung des alten um 55 Prozent der Befähigung durch den früheren Vertrag herabgesetzt worden sei. Abg. Dr. Kose (D. Vpt.) meinte, die Volkspartei könne dem nicht zustimmen.

Abg. König (Soz.): Das Ziel der Auseinandersetzung mit der Volksbühne darf nicht die Kroll-Oper zu schließen, sondern zu einer Vereinigung zwischen Städtischer Oper und Lindenoper kommen. Leider haben wir diese unsere Auffassung nicht durchsetzen können. Wenn jetzt die Leistungen des Staates an die Lindenoper kritisiert werden, so erinnern wir an das Entschieden der Zeit des Umbaus der Lindenoper. In Wirklichkeit ist die Volksbühne bei dem neuen Vertrag der gebende Teil. Es muß die Frage geprüft werden, ob die Kroll-Oper trotz gleiches, vielleicht nach einem Vorschlag des Generaldirektors in Form einer geminnbringenden Gesellschaft durchgeführt werden kann. In Aussprache wird dann unterbrochen durch die namentliche Abstimmung über den Mißtrauensantrag. Die Deutschnationalen aus Anlaß des Streits um den Remarque-Film gegen den Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Severing eingebracht.

Der Mißtrauensantrag wird mit 224 gegen 100 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. (Wahlresultat.)

Wiederannahme der Krolloper begründet Abg. Schulz-Neudölln (Komm.) Anträge an das Theaterpersonal für den Fall einer Schließung der Oper. Von den Stimmen der Regierungsparteien wird dann keine weitere Debatte zu vertagen und zur ersten Beratung für 1931 zurückzuführen.

der Notverordnung des Reichspräsidenten nicht in der Lage, eine andere Regelung durchzuführen, als es im Reich der Fall ist. Was den Wunsch der Sozialdemokraten angeht, die im Etat vorgesehenen rund 30 Millionen für Bauzwecke auf den Anleihenweg zu übernehmen und den so freiwerdenden Betrag den Gemeinden zu überlassen, so sind diese Bauausgaben keine ungemöhnlichen; sie kehren regelmäßig wieder, weil der ungeheure Gebäudebesitz der großen preussischen Verwaltung nicht nur fortlaufende Erhaltungs-, sondern auch Erneuerungskosten verursacht. Man würde den Grundbesitz der Verfassung zuwiderhandeln, wenn man diese Ausgaben auf Anleihen nehmen wollte, weil der Anleihenweg nur den Ausgaben für werbende Zwecke offen sein soll.

Der Minister beantwortet zum Schluß die Große Anfrage der Deutschen Volkspartei über die staatliche Beteiligung an Zeitungsunternehmen. Jede Reichsregierung, so erklärt er, welche Zusammenlegung sie auch haben möge, und jede Staatsregierung hätten es als ihre Aufgabe betrachtet, die deutsche Presse in den nationalpolitisch gefährdeten Gebieten zu sichern. Das sei ohne Berücksichtigung parteipolitischer Interessen geschehen. Die meisten Maßnahmen auf diesem Gebiet seien von seinem Vorgänger durchgeführt oder eingeleitet worden. Nähere Angaben über diese Maßnahmen zu machen, sei ohne Zweck.

Gefährdung nationalpolitischer Interessen nicht möglich. Die vorstehenden Interessen würden in der Richtung eines Abbaues verfolgt; ihre Erweiterung sei nicht in Aussicht genommen.

Abg. Jensen-Gadesberg (Ztr.) wünscht größere Förderung der Notstandsarbeiten, um das Heer der Arbeitslosen zu vermindern. Wir begrüßen die Senkung der Realsteuern. Der preussischen Regierung kann man nur dankbar sein für die Verbesserungen, die sie im Reichsrat durchgesetzt hat. Die Preislenkungsaktion darf nicht Halt machen vor den staatlichen und kommunalen Betrieben. Dem Dank an die Polizei schließen wir uns an. Wenn die Herren von rechts immer über die Parteibuch-Beamten schimpfen, dann wird man den Einbruch nicht los, als wollten sie nur recht viele derjenigen Beamten unterbringen, die das Parteibuch von rechts in der Tasche haben. (Sehr gut! bei den Regierungsparteien.)

Weiter sprechen der Abg. Seibmann (Komm.), Dr. Kammann-Hohnau (D. Vpt.), und Dr. Graf v. Poladowitz (Volkrechtspartei). Dieser begründet einen Antrag, der die Ursachen der Inflation durch eine Untersuchung feststellen will. Finanzminister Höpfer-Uchhoff habe sich ehrlich bemüht, in die Finanzwirtschaft Ordnung zu bringen. Für die Schaffung des politischen Staates trage die alte deutsche Regierung die Verantwortung. Aus dem Völkerverbund müsse Deutschland auscheiden.

Abg. Nibel (Staatsp.) wünscht baldigen Abschluß der Verhandlungen mit der evangelischen Kirche. Von Polen seien Maßnahmen zur Sicherung von Leben, Eigentum und Meinungsfreiheit der deutschen Minderheit und Schadenersatz zu fordern. Das Verbot des Remarque-Films mühe im Ausland nichts. Das Verbot unter dem Druck von Sitzstreikaktionen untergrabe das deutsche Ansehen im Ausland. Die Kürzungen der Beamtengehälter seien ein Opfer, aber Arbeitslosigkeit und Feindschaften der Arbeiter seien ein noch größeres Opfer.

Der Etat wird dem Hauptauschluß überwiesen. Hierauf vertagt sich das Haus auf den 27. Januar 1931.

# Nazis in Rheinlande

## Sie sind Gegner von, auch nach ihrer Ansicht, guten Anträgen, wenn sie von der SPD. kommen Jeder bezeichnet nationalsozialistische Anträge als Unsinn

Halle, 19. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung in Halle, in der Herr Gottfried Feder, der kürzlich von dem Sozialdemokraten Nölting am Rundfunk bedrängte Kleinbürger, sprach, richtete ein Vertreter der Bodenreformer an den Referenten die Frage, wie er sich zu dem von der SPD. im Reichstag eingebrachten Initiativantrag über Bodenreform stelle. Auf diese für ihn recht unangenehme sachliche Frage antwortete Feder, daß seine Partei zwar bodenreformerischen Bestrebungen nicht gerade unfreundlich gegenüberstehe, aber wenn etwas von der SPD. komme und noch dazu als Initiativantrag, schon faul. Man könne sich ja die Sache noch einmal ansehen, aber wie gesagt, was von der SPD. stamme, schon faul. Ein anderer Versammlungsbesucher fragte Herrn Feder nach verschiedenen Initiativanträgen der NSDAP. im Reichstag, die offensichtlich

Unsinn seien. Feder versuchte sich mit einem Goethzitat aus der Situation zu retten: „Verstand ist nur bei wenigen zu finden“. Als der unbequeme Frager aber nicht loder ließ, versuchte er sich herauszureden, indem er sagte: Er sei nicht der geistige Vater dieser Anträge, er müsse aber offen zugeben, daß sie Unsinn seien.

# Der nationalsozialistische Mörder verhaftet

Stettin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der 17-jährige Nationalsozialist Hoffmann, der am letzten Sonntag in Köln einen Jungkommananten niederschloß und dann flüchtig wurde, ist am Freitag auf Veranlassung der Kölner Kriminalpolizei in Prezow in Pommern verhaftet worden. Hoffmann hielt sich hier bei dem Bahnhofswirt auf. Vor seiner Flucht hatte er in Köln geäußert, daß er durch Vermittlung des Korps der Attamanen, das in Halle seinen Sitz hat, in Pommern untergebracht werde. Diese Äußerung wurde ihm zum Verhängnis.

# Die Braunschweiger Nazis bauen die Winterbeihilfe ab

Im Freistaat Braunschweig hatte in den letzten drei Jahren die sozialdemokratische Regierung im Winter eine Reihhilfe von 15 Mark für den Hauptunterstützungsempfänger, von 10 Mark für die Ehefrau und von 7 Mark für jedes Kind gezahlt. Jetzt ist Braunschweig eine Naziregierung. Obwohl die Nationalsozialisten in den letzten Jahren stets eine höhere Beihilfe als die Sozialdemokraten gefordert hatten, brachte der Nazi-Innenminister Dr. Franzen im braunschweigischen Landtag eine Vorlage ein, nach der nur 9, 4 und 3 Mark Unterstützung gezahlt werden sollen. Die Sozialdemokratie beantragte, wieder die alten Sätze zur Auszahlung zu bringen. Der Antrag wurde jedoch mit den bürgerlichen und Nazi-Stimmen abgelehnt. Daraufhin stimmte die Sozialdemokratie einem Kompromiß an, der die von Franzen vorgeschlagenen Sätze enthält. Die Arbeiter, die am 14. September den Nazis nachgelassen sind, werden jetzt wohl allmählich einsehen, was für eine Dummheit sie gemacht haben.

sich jetzt im Reich des Herrn Frits dennoch dieses Erpressungsmittels bedient, so ist das nicht nur ein neuer Beweis für die Rückständigkeit, mit der zurzeit in Thüringen regiert wird, sondern auch dafür, daß es endlich an der Zeit ist, Methoden, wie sie Herr Frits im Falle Topfer-Gotha angewandt hat, für die Zukunft durch präzise gesetzliche Vorschriften jenseits Grundlage zu entziehen.

# Polizeiwaffen gestohlen

Kassel, 20. Dezember. (Eigener Funfbericht.) Eine Revision des hiesigen Wassendepots der Schutzpolizei ergab, daß 47 schwere Armeerevolver und annähernd 6000 Schußmunition fehlen. Die polizeilichen Ermittlungen haben bisher in Bezug auf die Täterhaft noch zu keinem Erfolg geführt. Amlich wird die Auffassung vertreten, daß bei dem Diebstahl eine politische Partei die Hand im Spiele gehabt hat. In Frage kommen die KPD. bzw. die NSDAP.

# Brünning redet den Beamten zu

Der Reichstanzler empfing am Freitag Vertreter der Beamten-Spitzenorganisationen. Im Verlauf der Besprechungen wies Dr. Brünning darauf hin, daß gerade in der heutigen schweren Zeit das Berufsbeamtentum die gesamte politische Stütze des Staates sein müsse. Die Sanierung der gesamten öffentlichen Hand habe eine Kürzung der Beamtengehälter notwendig gemacht, die angesichts der in gewissen Umfangs unvollständigen getriggerten Kaufkraft des Geldes begründet erscheine. Er vertraue mit der gesamten Reichsregierung darauf, daß die Beamtenschaft Verständnis dafür habe, daß auch in schweren Zeiten Gehälter zu zahlen seien. Der Reichstanzler verabschiedete zum Schluß seiner Ausführungen, daß die Reichsregierung alle ungetragenen Lasten gegen das Berufsbeamtentum und seine Entlohnung leichtfüttern werde.

# Mittelalter in Thüringen

Der Redakteur des sozialdemokratischen „Gothaer Volksfreund“ Topfer, ist am Donnerstag wegen Verleumdung der Kaiserin in dem Disziplinärverfahren gegen die thüringischen Polizeibeamten in Jena verurteilt worden.

In Thüringen des Herrn Frits ist kein Ding ungemacht. In Thüringen marschiert gegen Redakteure ist seit Jahren in keinem deutschen Freistaat mehr angewandt worden. Wenn man

# Kriegsbekehrung der Ufa

## Zumultigungen in Sondervorstellung

Am Freitagabend kam es in Berlin bei der Aufführung des Tonfilms der Jugenberg'schen Ufa „Das Flederkonzert von Sanssouci“ zu solchen Zumultigungen, daß die Vorstellung ungefähr in der Mitte unterbrochen werden mußte und der Rest erst nach längerer Pause bei halberm Licht weitergeführt werden konnte. Im Saale wurden von der Polizei mit Verboten zwangsgesetzt, auf der Straße vier. Der Protest eines großen Teiles des Publikums während der Vorstellung ist um so bemerkenswerter, als die Zuschauerzahl zum großen Teil aus besonders geladenem Publikum bestand.

Der „Vorwärts“ teilt über die Tendenz des Films folgendes mit: „Sie ist ausgesprochen kriegsbekehrnd. Sie ist die Verherrlichung des Präventivkrieges, dessen Berechtigung zum Schein für den Siebenjährigen Krieg in Wahrheit allgemein nachgewiesen werden soll. Der General, der Friedrich vom Angriff gegen die Uebermacht abhält, wird als Trottel dargestellt. Das Reichswehrministerium würde sagen: er hat eine Verbrechenstafel. Dann wird der Höhepunkt der Tendenz erklommen, in dem Friedrich auf einen der Poeten angeführt folgendermaßen einredet: „Was, zu Hause ist es schöner, aber wenn es noch so schön zu Hause ist, wir müssen hinaus in den Krieg, sonst werden wir bald kein Zuhause mehr haben.“ Der Poet darf dazu nur irram stehen. Wenn Jugenberg's Ufa ihm gestattet würde, zu reden, so würde er vielleicht antworten, daß nicht durch den Frieden, sondern durch den Krieg die Häuser massenweise zerstört werden. Zum Schluß große Parade vor Friedrich's Kgl. Fahnenwald, Stechschritt, mit dem Dineal ausgerüstete Reiter. O, welche Lust, Soldat zu sein! Hier haben wir die Quintessenz des Ganzen: die Wirklichkeit des

Krieges im Remarque-Film hat man verboten. Die verlogene Fälschung der Potsdamer Nachtparade ist umgekehrt.

Der Protest eines Teiles des Publikums wurde laut, als beim Erscheinen des Friedrichs eine Beifallssturm der Geladenen einsetzte. Sofort bemächtigte sich der erschienenen Galantengaler eine zunehmende Unruhe. Wenige Minuten später betrat die Polizei den Saal und erzwang mehrere Personen. Dann konnte die Aufführung fortgesetzt werden. Trotzdem gab es noch mehrfach Störungen, und am Schluß mißte sich Zischen in den bestellten Beifall. Das Publikum protestierte lautlich, weil ihm der Film mit Recht mißfiel ohne Blind-schleichen, weiße Mäuse und Stinkbomben.

## Ufa wegen Ritzsch ausgepiffen

Dresden, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Am Freitagnachmittag kam es in den Dresdener U.F.-Lichtspielen bei der Erkaufführung des Studentenfilms „Ein Surfenlied aus Heidelberg“ zu einer Störung der Vorstellung. Mehrere hundert Studenten gaben durch Schreien und Rufen ihren Unmut über den Inhalt des Filmes, der die übliche Ritzsch-Darstellung des Studentenlebens mit Liebe und Biertrinken gibt, Ausdruck. Die Direktion mußte die Vorstellung unterbrechen und rief die Polizei herbei. Ein Ueberfallkommando räumte den Saal und ging sowohl im Saal als auch außerhalb des Theaters mit dem Gummihüpfel vor. Zahlreiche Studenten wurden festgenommen. Später wurde der Film zu Ende gespielt. Es ist pikant, daß das betreffende Kino der Jugenberg-Ufa gehört.

# Die erlösbaren Nazis

## Ihre Theorie und ihre Praxis

In der Reichstags-Sitzung vom 9. Dezember haben die Nationalsozialisten die Entwürfe zu Fall gebracht, durch die die Millionäre, die Aufsichtsräte und die Dividendenempfänger sowie die Besitzer von hohen Einkommen gerechter als bisher zu den allgemeinen Staatslasten herangezogen werden sollen. Diese Parteimeasure für die Großverdiener hat im Lager der Nationalsozialisten große Aufregung und erbitterte Auseinandersetzungen hervorgerufen. Sie warg die Nationalsozialisten, zwei Tage später im Reichstag einen Antrag über die Besteuerung der Aufsichtsräte einzubringen, der dasselbe verlangt, was sie zwei Tage vorher abgelehnt hatten.

Trotzdem ist unter den Anhängern der Nationalsozialisten die Erregung über das Verhalten ihrer Führer nicht geringer geworden. In den Nazi-Versammlungen wird deshalb erklärt, man hätte gegen die Entwürfe gestimmt, weil sie nicht weit genug gehen, insbesondere, weil die Besteuerung der großen Vermögen nur als einmalige Abgabe verlangt werde. Aber die Nazis klappen noch nicht bei den Nazis, denn zur gleichen Zeit, wo man in Versammlungen erklärt, die Entwürfe seien nicht weit genug gegangen, bringt der „Völkische Beobachter“ einen Artikel des nationalsozialistischen Abgeordneten Reichardt, der den Antrag bekämpft, weil er zu weit geht! Die rechte Hand weiß also nicht, was die linke tut.

Beitragte man die Entwürfe von Reichardt im einzelnen, so sieht man ebenfalls, in welcher heillosen Verlegenheit die Nazis durch diese Abänderung gekommen sind. So sagt Reichardt, der Antrag auf höhere Besteuerung sei als Abänderungsantrag zu der Notverordnung gestellt worden. Diese Notverordnung sei eine Krisisverordnung, alles, was mit ihr zusammenhänge, werde deshalb von den Nationalsozialisten abgelehnt. Reichardt'scher Einwand des R. geht am besten aus der Tatsache hervor, daß von den Gesamtausgaben des Reiches von rund 12 Milliarden Mark im Jahre 1930 nur 1883 Millionen, also nur ein Sechstel, auf die Reparationsverpflichtungen entfallen. Wer dem Reich neue Mittel zuführen will, dient also damit nicht der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen, sondern der Sicherung der Reichsfinanzen und damit der Sicherung der sozialen Verpflichtungen, also beider Unterbrechung aller wesentlichen Aufgaben des Volkes. Wer neue Steuern, insbesondere Vermögenssteuern, macht, tut die Befreiung der Reparationsverpflichtungen, sondern die Befreiung der Unterhaltungen an Erwerbslose, Kranke und Kriegsveterane.

Gegen die einmalige Vermögensabgabe von 20 Prozent wendet Reichardt nicht ein, sie sei zu gering, und man möge sie regelmäßig jedes Jahr vornehmen, sondern er legt sie bei zu drücken, sie würde den Kapitalisten die Mittel zur Fortführung ihrer Betriebe und für die damit verbundenen Abhängenden wegnemen. Mit derselben Begründung rechtfertigt Reichardt

die Ablehnung der Besteuerung der ausgehöhlten Gewinne bei den Aktiengesellschaften. Alle diese Einwände sind nicht neu. Seit Jahr und Tag hören wir sie von den Unternehmern, die einen Abbau der Besteuerung wünschen, und die das Ziel verfolgen, die Steuerlasten in noch höherem Maße auf die Schultern der breiten Massen zu legen. Zwischen diesen Unternehmern und Reichardt besteht nur ein Unterschied: während die Kapitalisten bisher lediglich behauptet haben, die Steuerlasten beanspruchten 40 bis 50 Prozent des Einkommens, behauptet Reichardt, die Steuerlast liege auf 70-80 Prozent. Die Organisationsleiter der Großindustriellen und Bankiers werden nicht verfehlen, den Nationalsozialisten Herrn Reichardt zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen und ihre Dankbarkeit für den Schutz ihrer großen Vermögen und Einkommen in klingender Münze an die Kasse von Herrn Hitler abzuführen.

Wenige Wochen parlamentarische Arbeit haben also bereits genügt, um die Nationalsozialisten völlig zu entlarven. Neben Herrn Heber, der kürzlich mit dem Brustton der Ueberzeugung verkündete, die Nationalsozialisten hätten gar nicht daran, Sozialisten zu sein, ist nun Herr Reichardt getreten, der zu der Theorie von Heber die Praxis von 107 gehorsamen Trabanten der Großverdiener geliefert hat.

## Gregor Straffer erneut verurteilt

wegen seiner herabwürdigenden Verleumdungen

Der nationalsozialistische Reichstags-Abgeordnete Gregor Straffer wurde am Freitag vom Landgericht III Berlin zu fünf Monaten zwei Wochen Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Straffer war in erster Instanz vom Schöffengericht Oranienburg wegen zahlreicher politischer Verleumdungen, unter anderem gegen den Ministerpräsidenten Brauns und den Reichsfinanzminister Hirthleifer, ferner wegen Beschimpfung der Reichsverfassung, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Petition des Angeklagten hatte das Reichsgericht das Urteil wegen rechtschwerer Mängel aufgehoben und den Fall zurückverwiesen.

## Paul Löbe und Philipp Scheidemann gegen die Nazis

Zwei der bekanntesten sozialdemokratischen Publizisten und Politiker Paul Löbe und Philipp Scheidemann, haben letzten Juni keine Beschränkung festgesetzt, die besonderes Interesse beanspruchen dürfte. Reichstagspräsident Löbe schildert in humorvoller und selbstverständlicher Weise in der Schrift „Der Drache Marxismus“, was denn dieser Drache eigentlich ist und was er will. Löbe's Schrift ist die populärste Darstellung des Marxismus!

# Die hölzernen Strenze

von Roland Dorgels

Berühmte Uebersetzung von „Les Croix de bois“

durch Tony Selten und Edward Kietel

Copyright by Klett-Verlag U.G. G.m.b.H. Leipzig

47

(Klassiker verlesen.)

Bei der Kirche ist nur noch dieser Knecht am Altar festgehalten: die Kapelle der Jungfrauen und sechs Reihen Stühle. Der ganze übrige Teil ist in ein Lager für verwundete Soldaten und für einen Reservelazarett, der aus dem Kriegsspital entstand, umgewandelt worden. Die Stühle sind nun die Betten der Verwundeten.

Zwischen den Stühlen haben sich vier zusammengedrängt, um die Kirche zu füllen. Die anderen können sich in der Kirche nicht halten, sie sind auf den Boden geknien, um die Stühle zu füllen. Ein Teil kommt geduckt aus den Türen, sie sind dort, wo sie sind, um die Kirche zu füllen. Die anderen können sich in der Kirche nicht halten, sie sind auf den Boden geknien, um die Stühle zu füllen.

Ich weiß, wenn der Richter nicht da ist, wenn wir nicht hier sitzen, wenn die Hände nicht da sind, wenn die Füße nicht da sind, wenn die Hände nicht da sind, wenn die Füße nicht da sind, wenn die Hände nicht da sind, wenn die Füße nicht da sind.

Ich weiß, wenn der Richter nicht da ist, wenn wir nicht hier sitzen, wenn die Hände nicht da sind, wenn die Füße nicht da sind, wenn die Hände nicht da sind, wenn die Füße nicht da sind.

Ich glaube, aber alle glauben an die Hände der Mutter Gottes, sie wollen an sie glauben, blind und unerschrocken, um einen Verdacht zu heben, sie wollen an sie glauben, sie wollen an sie glauben, sie wollen an sie glauben, sie wollen an sie glauben, sie wollen an sie glauben.

Einige sind wirklich gekommen, um zu leben. Die anderen, die den Frieden bis in den letzten Atemzug wollten, werden darauf, die Hände vorübergehen zu lassen: die Hände ist für die Soldaten ein Schicksal.

Heute, am Tage der Nacht, sind noch mehr als an anderen Tagen gekommen. Die Stimmen dieser Männer klingen noch in den Ohren der Menschen, sie klingen in den Ohren der Menschen, sie klingen in den Ohren der Menschen, sie klingen in den Ohren der Menschen.

O tolle, tolle Frauen!

in diesem Ganges Namen...

Sie sagen es, aber an die Worte zu denken, wie unbegreiflich es ist, wie sie sich fühlen, wie sie sich fühlen, wie sie sich fühlen, wie sie sich fühlen, wie sie sich fühlen, wie sie sich fühlen.

O tolle, tolle Frauen!

Es ist wie ein Gebet aus der Tiefe, der aus diesen menschlichen Dingen empfindet, hinter dem Verstand, hinter dem Verstand, hinter dem Verstand, hinter dem Verstand, hinter dem Verstand, hinter dem Verstand.

Denn selbst das Schicksal, alle Hände zeigen sich. Es ist, als ob die Hände in die Erde, in die Erde, in die Erde, in die Erde, in die Erde, in die Erde.

Die Hände sind... Was erfahren wir anders von dir als die Hände, die Hände sind... Was erfahren wir anders von dir als die Hände, die Hände sind... Was erfahren wir anders von dir als die Hände, die Hände sind...

Philipp Scheidemann knüpft sich in seiner „Köpfe in den Sand“ die Nationalsozialisten an der Hand reichen Tatsachenmaterials die Legende und zeigt, wo die wirklichen Kämpfer sind! Eine glänzende Abfertigung aus beruflicher Arbeit! Beide Schriften sind je 18 Seiten stark, mit Illustrationen versehen und kosten nur 10 Pfennig. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlungen, die Parteibücherei, Lindenstraße 3.

## Krawall im badischen Landtag

Karlsruhe, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Im Badischen Landtag kam es am Freitag zu einem schweren Zusammenstoß und zu einem Krawall. Im Verlauf der Besprechung einer Anfrage über die nationalsozialistische Abgeordnete Kraft die Besetzung der Stellen des Unterrichtsministers Dr. Kemmelers Regierungsvortreters als unwahr. Das Haus wurde daraufhin in stürmischen Entzückungen gegen die nationalsozialistischen Abgeordneten, der sofort gegen das Verhalten der Abgeordneten ins Handgemein geriet, der ihm mehrere Abgeordnete trennen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Von der Sitzung wurden beide Abgeordnete ausgeschlossen.

## Freid salbadert

Der Putzmeister und thüringische Innenminister dieser Tage in langatmigen Ausführungen auf den Reichstagen in Sachen des von Thüringen dem Reichsinnenminister, Ortsgruppe Gera, geantworteten Wertes an dem Schreiben ist lebendig, das ist sein Antrag, das Reichsbanner, Ortsgruppe Gera, eines Verstoßes gegen den Versailler Vertrag auf wiederholt.

## Entschiedene Demokratie für Reichsbanner

Der Reichsvorstand der Radikalen Sozialistischen Partei hat neuerdings an seine Mitglieder wiederum die Aufforderung gerichtet, im Reichsbanner Rot-Gold aktiv für den Schutz und den Ausbau der heutigen Republik zur sozialen Republik mitzuwirken. Die Ortsgruppen im Lande wurden gleichzeitig ermahnt, möglichst redevierlich für das Reichsbanner zu wirken.

## Kommunistischer Betrieb wird stillgelegt

Halle a. S., 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die Geschäftsleitung der kommunikativen Parteiendruckerei in Halle hat beim Reichsgericht den Antrag auf Stilllegung ihres technischen Betriebes in Halle gestellt. Am Freitag vor dem Gewerbeamt in Halle geführten Verhandlung wurde die Maßnahme damit begründet, daß man habe, die kommunistische Tageszeitung „Kampf“ anderwärts zu drucken und den Betrieb stillzuliegen. Die Stilllegung soll zum 23. Januar erfolgen.

## Halb fortschrittlich, halb reaktiv

So sind die neuesten Beschlüsse des Bayerischen Landtags

München, 19. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Der Bayerische Landtag beschloß am Freitag die Arbeiterschaft bedeutende Hilfsaktionen. Auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages wurden zur sozialen Arbeitsbeschaffung weitere 5 Millionen produktive Erwerbslosen für die bayerische Ausfallbürgschaft für die bayerische Firmen nach Rußland bereitzustellen eine erhebliche Anzahl ländlicher Industrieunternehmen vor dem finanziellen Zusammenbruch steht und ihr fahrerwerblosen buchtätigen verhungern ließ wurde beschlossen, ihnen durch Borggriff und Einziehung der Haushalte 1931 2 Millionen in bar zur Verfügung zu sofort ausbezahlt werden. Außerdem wird den Gemeindeführern über dem Landesdurchschnitt mit Rußlandserwerblosen 1,2 Millionen Entlohnung aus der Mineralölsteuer überwiesen. Gegen den Widerstand der Sozialdemokraten allerdings auch beschlossen, die Warenhaussteuer um das und die Hilfssteuer, die im wesentlichen Konsumvermögen um das Dreifache zu erhöhen.

Müdigkeit, die uns tierischer als die Tiere macht; sie alle leiden auf uns nehmen, aber laß uns leben, nicht das: nur leben... Oder laß uns wenigstens bis zu dem glauben, laß uns hoffen, hoffen trotz allem. In der Stunde unseres Todes, Amen...

In zwei Reihen standen wir da und sahen die herauskommen, kräftige, moßige Wesen in grellfarbigen die sich das Gesicht wie für eine Spezialbeschäftigung geformt hatten; sie lachten und redeten ungeniert, patriarchalisch wäre. Begehrliche und lusterne Blicke entgegengingen, und die Schwestern wurden mit dem Schicksal gequält.

Die Tochter des Bürgermeisters, ein hageres und junges kleines Ding, war mit niedergebogenen Schultern gegangen, und mit ihr das Rößlein, ein armütziges Mädchen in einem schwarzen Kleid, wie es Bettelknaben trugen. Sie hatte offenbar ihre glanzvollen Wangen verloren und ging mit tänzelnden Schritten an uns vorüber, und sie war ganz rot geworden, als er sie sah, und ihn angelächelt.

„Ja, wollen wir hinterhergehen?“ Ich sah, daß er sich mit seinem feingebogenen Haar für mich schielte.

Aber Bieblé hielt nichts davon. Er schielte vorhingelungswillig mit einer langen Reihe die Hände der Bieblé, die mit einigen anderen Frauen an uns vorbeiging.

„Nur immer langsam.“ sagte er leise zu dem Mädchen. „Laß mich, wir haben heute nichts für unseren Frieden.“

Am Tag des Friedens hatte der Feldherr die Hände und an die Mauer geklebt und verteilte Stroh für die Hungernden.

# Kommunistische Heldentaten

Köln, 19. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Am Donnerstagabend wurden in einem Vorort von Köln im Innenhof in verschiedenen Häusern die Fenster eingemauert. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Kommunisten die Täter gewesen sind. Diese systematisch organisierten waren. Am Donnerstagabend wurden in der Kölner Stadt-Verammlung mehrere Steuerentwürfe behandelt. Die Entfaltung dieser Beratung rief die Kommunisten zum Protest auf. Einer dieser Entwürfe des „Roten Plan“ zum Protest auf. Eine dieser Entwürfe des „Roten Plan“ zum Protest auf. Eine dieser Entwürfe des „Roten Plan“ zum Protest auf.

# Bumke sucht einen Vergleich

Leipzig, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, hat am 22. Dezember zu einer Aussprache nach Leipzig gehen. Er beabsichtigt, den Parteien einen Vergleich vorzuschlagen und mit ihnen über diesen Vorschlag zu verhandeln.

# Kommunist ungeschuldig verurteilt?

Raumburg, 17. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Am Mittwoch vormittag wurde der kommunistische Leiter Franz Bittorf wegen einer Saalplünderung in Raumburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf Widerstand gegen die Staatsgewalt und Versammlungsprengung. Bittorf behauptete ebenso wie der ihm bekannte Landjäger, daß er nicht der Täter gewesen sei. Die Landjägerbestanden bei der Verurteilung im Urteil. Die Landjägerbestanden bei der Verurteilung im Urteil. Die Landjägerbestanden bei der Verurteilung im Urteil.

# Schuljugend soll verhehrt werden

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der am Montag einen Bericht des Grafen Bernstorff über den Verfall der vorberühmten Abrüstungskommission des Völkerbundes entgegennahm, nahm nach eingehender Beratung in die unter anderem auch Reichsaussenminister Dr. Brüning wiederholt eingriff, eine Entscheidung an, in der Regierung aufgefordert wird, Material über die Verfall der Sicherheit Deutschlands und über die Abrüstungsarbeiten zu beschaffen und planmäßige Propaganda unter Ausnutzung der erforderlichen Mittel im Ausland und im Innern zu betreiben. Die Entscheidung ist für die Unterrichtsverwaltung in geeigneter Form für Material und für die Verteilung an Schüler zu überweisen. Material soll mit statistischen Zahlen und anschaulichen Bildern versehen sein. 1. die Behauptung der deutschen Sicherheit in der jetzigen Grenzen, in der entmilitarisierten Zone und die Entfestigung Deutschlands; 2. den deutschen Anspruch auf allgemeine Abrüstung und seine praktische Verwirklichung durch gegenseitige Abrüstungsverhandlungen unter anschließender Unterzeichnung der Hauptpunkte wie Friedenssprüche, ausgebildete Kriegsmaterial; 3. die deutsche Entwaffnung im Vergleich zu dem Stande der Rüstung in den benachbarten europäischen Mächten insbesondere Frankreich und Polen; 4. die Ausgaben der einzelnen Mächte.

# Sereingefallen!

Wien, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der Film „Im Werke nichts Neues“ wurde am Freitag Mitgliedern der Regierung und der Arbeitsparteien vorgeführt. Die eine Korrespondenz berichtet, hätten die Minister und Abgeordneten keinen Grund, nicht aber als einen gegen die deutschen Behörden gerichteten Film an.

# Handelsvertrag mit Oesterreich

Wien, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der Handelsausschuss des Nationalrates hat am Freitag den Handelsvertrag mit Oesterreich angenommen. Der Berichtspräsident erklärte, daß Oesterreich in der Hinsicht die Vorteile der Oesterreich an erster Stelle. Die Einfuhr aus Oesterreich bestimme sich auf 10 Prozent der Gesamtsumme der Einfuhr aus Oesterreich. Die Einfuhr aus Oesterreich bestimme sich auf 10 Prozent der Gesamtsumme der Einfuhr aus Oesterreich.

# Gegen den polnischen Terror

Neue deutsche Note an den Völkerbund

Genf, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der deutsche Generalkonsul in Genf hat dem Völkerbundssekretariat am Freitag eine neue deutsche Note überreicht, die sich mit dem Terror gegen die deutsche Minderheit in Polen und Kommerellen befaßt. Die Note führt Beschwerde über die Vorgänge bei der Sejmwahl im polnischen Kaszibor und verlangt, daß auch diese Beschwerde auf die Tagesordnung des Völkerbundsrats im Januar gesetzt wird. Den Polen wird unter anderem vorgeworfen: Wahlbeeinflussung, Behinderung der Wahlfreiheit, Feste und Verlangen des behördlichen Schutzes um. Die Note schließt mit der Aufforderung an den Rat, dringende Maßnahmen zum Schutze der Rechte der deutschen Minderheit zu ergreifen.

# Der Senkersknecht pflegt sich im Bade

Die Marterungen wehrloser Gefangener haben den Lumpen angestrengt

Wie ein polnisches Blatt wissen will, soll sich der Kommandant der Festung Brest-Litowsk, Oberst Bier-nacki, der Hauptverantwortliche für die Mißhandlung der gefangenen Abgeordneten in Brest-Litowsk, im Bad Nauheim zur Kur befinden.

# Die Krakauer Professoren gegen Brest

Die „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht heute einen von 44 Professoren der Jagiellonischen Universität in Krakau an den Abgeordneten, Prof. Krzyzanski, in der Angelegenheit der Brestler Gefangenen gerichteten Brief. Der Brief beginnt mit der Feststellung, daß sich die Professoren an den Abgeordneten deshalb wenden, weil er als Mitglied der größten Sejmfraktion die Möglichkeit habe, einen Einfluß auf die Regierung und die Sejmarbeit auszuüben.

# Die Niederlage Lardieus

Steege's Mehrheit wächst langsam - Vertagung der Kammer bis Mitte Januar

Paris, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die diktatorische Ueberheblichkeit Lardieus scheint nach dem knappen Sieg des Kabinetts-Steeg einen schweren Schlag erlitten zu haben. Die Legende von der Unmöglichkeit der Ueberheblichkeit Lardieus ist, wie der sozialistische „Populaire“ am Freitag mit Recht feststellt, vernichtet.

Betrachtet man das Abstimmungsergebnis genau, so ist festzustellen, daß die Regierung Steeg neben den sozialistischen und den radikalen Stimmen nur die Unterstützung von drei Mann aus dem Lager der radikalen Linken (Gruppe Loucheur, die einst im Linkstakt mitgearbeitet hat) und nur fünf Stimmen aus dem Lager der republikanischen Linken (Gruppe Lardieu) erhalten hat. Die Lardieu-Anhänger haben also ihr Maximum aufgebracht und sind doch geschlagen worden. Allerdings haben sich 33 Abgeordnete der Stimme enthalten, und zwar hauptsächlich die wilden und die der Loucheur-Gruppe. Voll Wert stellt die Rechtsprelle am Freitag fest, daß es Steeg ein letztes sein werde, die 33 Unentschiedenen zu sich herüberzuziehen, zumal er noch ein halbes Duzend Minister- und Unterstaatssekretäre zu befehlen habe. Zwei Mann aus dem Lager der radikalen Linken haben übrigens ihre Abstimmung bereits besichtigt, so daß die Mehrheit Steegs inzwischen auf neun Stimmen gestiegen ist.

Dazu kommt aber, daß Lardieu in seinem Kampfeser und in seiner Rücksichtslosigkeit in der Wahl der Mittel das Maß des Erlaubten doch überschritten hat. Selbst der „Paris Mid“, der keineswegs im Lager der Linken steht, wirft Lardieu vor, daß er bis zum „letztlichen Verat“ gegangen sei, zu den „niedrigsten Intrigen“ gegriffen und damit in der Kammer ein wüßtes Chaos hervorgerufen habe, in dem keine ernsthafte Arbeit mehr geleistet werden könne. Der „Temps“ gibt dem Kabinetts-Steeg die allerdings „schwierige Chance“, seine Mehrheit nach rechts bis ins Lager der Lardieu-Gruppe hinein zu vergrößern. Allerdings müsse er sich dazu von der „Diktatur der Sozialisten“ freimachen, die ihm zwar einmal zum Siege verholfen hätten, aber keine dauerhaften Bundesgenossen seien.

Inzwischen hat Steeg nach seinem ersten parlamentarischen Sieg die Kammer am Freitag in die Ferien geschickt. Er hat damit bis zum 13. Januar Zeit und Ruhe, sein Kabinetts auszubauen.

# Austritt des Justizministers Chéron aus der Senatsfraktion der Republikanischen Vereinigung

Die Senatsfraktion der Republikanischen Vereinigung (Fraktion Poincaré) hat sich gegen die neue Regierung ausgesprochen, weil sie mit einer Partei zusammenarbeite, deren Programm für die außen- und innenpolitischen Interessen Frankreichs gefährlich sei. Sowie Justizminister Chéron, der dieser Fraktion angehört, von dem Beschluß Kenntnis hatte, teilte er, wie „Petit Parisien“ meldet, dem Vorsitzenden seinen Austritt aus der Senatsfraktion mit.

# Mykow seines Amtes enthoben

Moskau, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der Vorsitzende des Volkskommissariats der Sowjet-Union, Mykow, ist, wie es heißt, seinem Amt wegen „Schwäche“ durch das Zentralerziehungskomitee der Sowjet-Union seines Amtes enthoben worden. Molotow wurde zu seinem Nachfolger bestimmt.

# Wahlrechtsänderung in der Schweiz

Bern, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Das Schweizerische Parlament hat in der Endabstimmung die Schlüsselzahl für die Wahl eines Nationalrats von 2000 auf 2200 erhöht und die Amtsdauer des Nationalrats von drei auf vier Jahre verlängert. Ein weitergehender Antrag, der die Stimmziffern auf 2300 erhöhen wollte, wurde abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmten gegen beide Vorlagen.

# Der Boykott gegen die antisowjetischen Intellektuellen

Konstanz, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die antisowjetischen Intellektuellen, die kürzlich wegen antisowjetischer Umtriebe verhaftet wurden, werden bis zum Montag vor einem Untersuchungsgericht zu verurteilen haben. Die Angeklagten sind außer der alten Witwe des Dichters De Solis zwei bekannte Journalisten aus Konstanz, ein Lehrer und dessen Frau aus Bernau, ein Rechtsanwalt und der Kontrollchef der Telegraphenzentrale in Bernau.

Die Anklageurkunde beschuldigt die genannten Intellektuellen eines Attentats gegen die Verfassung. Sie hätten durch betrübliche Flugblätter zur Empörung aufgefordert und die Absicht gehabt, den sowjetischen Aufbau und den Bürgerkrieg zu erzögeln.

Die Unterzeichneten glauben, daß die Ereignisse der letzten Zeit die moralischen Grundlagen des gesellschaftlichen und politischen Lebens in Polen untergraben und damit der Entwicklung des polnischen Staates sehr ernste Gefahren entgegengekehrt haben, was in den weiteren Konsequenzen sogar das Bestehen des polnischen Staates bedrohen könnte. In der Reihe solcher Ereignisse der letzten Zeit sei die Angelegenheit der Brestler Gefangenen die drohendste. Diese Angelegenheit könne nicht durch das Schweigen der verständigen Schichten ignoriert werden. Im besonderen könnten die Vertreter der intellektuellen polnischen Kreise und gerade diejenigen, die den Schwur geleistet haben, dem Staat treu und ehrlich zu dienen, diese Angelegenheit nicht schweigend übergehen.

Die Professoren drücken die Befürchtung aus, daß Professor Krzyzanski nicht genügend ausführliche Informationen über die Behandlung der Gefangenen in Brest-Litowsk erhalten habe. Deshalb stellen die Professoren eine Reihe von Punkten fest, die teilweise schon durch die Interpellation bekannter Tatsachen im Sejm bekannt geworden sind.

Vorsitz der polnischen Regierung gegen die Brest-Litowsk-Interpellation

Warschau, 19. Dezember.

In den Sejmkreisen herrscht große Erregung, weil getrennt der ehemalige Justizminister Car zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Sejm gewählt worden ist. Dieser Ausschuss hat sich in erster Linie mit der Interpellation wegen der Gefangenenbehandlung in Brest-Litowsk zu befassen, also mit Vorgängen, für die Car als Minister mit verantwortlich war. Die Oppositionskreise bezeichnen es als „mehr als auffallend“, daß Car diesem Ausschuss präsidieren soll. Die Nationaldemokraten machten den Versuch, wenigstens einen eigenen Kandidaten als Referenten oder Korreferenten durchzubringen, was aber durch den Mehrheitsdruck des Regierungsblochs verhindert wurde. Zum Referenten wurde Paschadski vom Regierungsbloß gewählt, das Korreferat wurde gestrichen. Die Nationaldemokraten haben gegen dieses Vorgehen Protest eingelegt und die Erklärung abgegeben, daß bei einer solchen Gestaltung des Ausschusses eine Aufklärung und Erledigung der Affäre von Brest-Litowsk wohl kaum erwartet werden kann.

# Die Verhandlung gegen die spanischen Revolutionäre

Vor dem Kriegsgericht in Madrid haben am Freitag die Verhandlungen gegen die verhafteten Führer der revolutionären Bewegung in Spanien begonnen. Der ehemalige Ministerpräsident Zamora und der Sohn des früheren Kammerpräsidenten Maura erklärten, daß sie die volle Verantwortung für die Ereignisse der letzten Tage übernehmen. Beide gaben weiter an, daß die Revolution nach ihrem Plan am vergangenen Montag früh um 5 Uhr gleichzeitig in allen großen Städten habe beginnen sollen. Ueberall seien revolutionäre Komitees gebildet worden, die die Republik hätten ausrufen sollen. Die Bewegung sei durch das verrückte Loschlagen in Jaca vermisst worden.

# Selbststellung revolutionärer Führer in Spanien

London, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Madrider Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet seinem Blatt: „Die beiden sozialistischen Führer Hernandez de las Rios und Largo Caballero, zwei Hauptträger der revolutionären Bewegung, haben sich am Freitag freiwillig der Madrider Polizei gestellt, um dadurch ihre Solidarität mit den anderen gefangenen Republikanern zu betonen. Trotz ihrer offiziell bekannten Rolle bei dem Aufstand waren die beiden Sozialisten nicht verhaftet worden, weil die Regierung dadurch Sympathien bei den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei zu erringen suchte. Die Antwort darauf war die Selbststellung der beiden Sozialisten.“

Major Franco sandte aus Portugal ein Telegramm nach Madrid, er habe seine Handhabe und seine Mühe vergessen, die er sich bald zu holen gedenke.

# Beschärfung des russisch-japanischen Konfliktes

Tokio, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der um die Schließung der Bank in Wladimirof zwischen Japan und Rußland ausgebrochene Konflikt hat sich weiter verschärft. Die Sowjetbehörden haben den Telefon- und Telegraphenverkehr zwischen Wladimirof und der übrigen Mandchurei einer strengen Zensur unterworfen, um die japanische Bank in Wladimirof von anderen japanischen Niederlassungen zu trennen. Außerdem droht Rußland die in den sibirischen Gewässern fahrenden japanischen Schiffe in den russischen Häfen zu konfiszieren. Die japanische Regierung hat ihren Moskauer Botschafter angewiesen, den stärksten Protest gegen die Schließung der Wladimirof-Bank bei der russischen Regierung zu erheben. Die japanische Regierung betrachtet die Schließung der Bank als ungesetzlich und unfreundlichen Akt. Sie verlangt von der Sowjetregierung die Wiederöffnung der Bank und Verhandlungen zum Zweck einer freundschaftlichen Regelung der Angelegenheit.

# Waffenhand

2012 1212

Kasse	1.80	1.80	1.80	1.80
Post (Stadt)	0.25	0.25	0.25	0.25
Abonnement (Monat)	1.20	1.20	1.20	1.20
Abonnement (Jahr)	12.00	12.00	12.00	12.00
Abonnement (5 Jahre)	50.00	50.00	50.00	50.00



## Bei den hohen Preisen gehen wir alle kaputt ...

### Die düsterste Stimmung unter den Kleingewerbetreibenden - Der kümmerliche Rest früherer Selbständigkeit - Unter dem Druck der Kartelle und Truste Die verhängnisvolle Uebersetzung des Kleinhandels

#### Sie klagen ...

In einem besonders armeligen Laden an der kleinen Gasse der Innenstadt wartet traurig ein alter Mann auf ihre seltene Kundschaft. Ihr Mann ist seit vier Jahren arbeitslos, drei Söhne erhalten Krisenunterstützung. Er hat einmal in der Woche, hat täglich, wie früher, fährt sie zum Markt, um Gemüse einzukaufen. „Sagen Sie, junger Mann, es denn nun immer so bleiben? Meine Jungens müssen es besser machen die Kommunisten bestimmt einen Plan, zu Weihnachten machen sie dadurch für uns auch wohl nicht. Aber besser wird es dadurch für uns auch wohl nicht. Ich schlage uns Kleinen die Fenster ein, aber die Großen laßt nicht.“

Wenige Häuser weiter in der Duerstraße liegt ein Gemüseladen. Der Inhaber ist unerkennbar Nazi. „Ich habe an die Nationalsozialisten. Wenn wir Hitler nicht hätten, Deutschland völlig vor die Hunde. Ich erkläre Ihnen, daß die Leute losgehen. Sie werden das ganze Land voll in Schutt und Asche hauen, und dann kommt die große Abrechnung.“

Nicht alle schimpfen so heftig. Einige - die Mehrheit ist bescheiden - denken über die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewissenhafter nach und urteilen ruhiger. „Es ist ein Kampf heute. Die Arbeiterschaft hat kein Geld, und wir haben wir auch keine. Was soll sich der Erwerbslose für die Pfennige bei uns holen, die er als Unterstützung erhält? Wenn wir keinen Kredit gäben, wäre vielleicht der allgemeine Zusammenbruch längst da.“

Am meisten erregen sich die Gemüter, wenn die Preise aufsteigen. Eine Reihe von Waren und Truste hat es nämlich ausgezeichnet verstanden, die allgemeine Verbilligungsaktion auf die „Kleinen“ zu übertragen, die jetzt einzelne Waren unter dem Einkaufsniveau verkaufen müssen, weil die Preise inzwischen herabgesetzt wurden. Sie empören, was wir uns gefallen lassen müssen. Die Regierung macht die Preislenkung auf unserem Rücken und wir müssen stillhalten. Die Regierung sollte durchgreifen. Sonst wird die Kundschaft mit uns an den hohen Preisen ...

#### Die ökonomische Wirklichkeit

In allgemeinen sind auch schon früher, also in günstigeren Zeiten die Bändlergeschäfte und Gemüseläden Goldgruben gewesen. Heute sieht es fast überall, es ist nicht gerade um eine Verkaufsstelle mit günstiger Lage handelt, böse aus. Wenn man sich in den Läden umsehen will, finden die Klagelieder bald ihre Bestätigung. Die Preise für 30 Mark Waren enthalten und völlig tot sind. Ein Gemüseladen, ein wenig Milch, etwas Käse, einige Bismarck, eine kleine Quantität Backpulver und ein halbes Duzend Nudelpackungen, das übrige sind Attrappen und Plakate. Das Weihnachtsgeschäft soll die große Erlösquelle bringen, aber niemand glaubt richtig daran. In den letzten Jahren füllte sich um diese Zeit der bescheidenste Laden mit Kästen und Kartons voller Süßigkeiten und Konfekt. Man konnte mit Äpfeln und hohen Säcken mit Nüssen; nichts davon heute, keiner riskiert es, sich Vorräte hinzustellen, denn die Gefahr gesteigerter Massenarbeitslosigkeit droht das ganze Weihnachtsgeschäft zu zerschlagen.

Die Kassen bleiben leer. Kaum reichen die Tageserlöse für Miete, Beleuchtung und Steuern hin. Kreditgeber der konsequenteste Freund der Barzahlung gewähren. Man sieht sich nicht dazu, geht die Käuferkraft zum Nachbar, der nicht anstreibt. „Wenn wir uns nicht auf Pump eindecken können, dann ist es nicht mehr existent. Gern tun wir wirklich nicht, denn es gibt so manchen Schaden dabei. Der Familienvater seine Arbeit, müssen wir unsere Sorgen in den Wind schreiben.“

#### Das Publikum

Es ist nicht gerade das wirtschaftlich aufgeklärte Publikum, das sein Geld in die kleinen Geschäfte trägt, und es ist ebenso wenig das kaufkräftigste. Erziehung des Konsumenten leidet der Inhaber des Gemüseladens oder des Milchladens nicht. Er muß ja zufrieden sein, wenn überhaupt noch jemand kommt und ihm Ware abnimmt.

Und nun das Inphische an dieser Wirtschaftskrise, gesehen aus der Perspektive des Kleinhändlers: „Gewiß, es läuft ja den ganzen Tag in meinem Laden. Weniger Kundschaft als sonst kommt auch gegenwärtig nicht. Aber die Leute kaufen nichts. Was nützen uns die 6- und 12-Pfennig-Beträge! Das kommt sich nicht auf bis zum Abend.“

Das sollten sich die Industriebetriebe zu Herzen nehmen, die täglich von Lohnabbau schwätzen. Der geringste Bändler könnte ihnen sagen, daß Angriffe auf die Kaufkraft der Massen harter wirtschaftlicher Unsinn ist.

#### SPD.-Erwerbslose!

Montag, den 22. Dezember, 14 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Erwerbslosen-Versammlung. Referent Genosse Tilsch über: „Die Verschlechterung der Erwerbslosen-Fürsorge durch die Notverordnung“.

## Unter dem Hakenkreuz-Adler

### stand eine ganz schaurige Geschichte von einem sozialdemokratischen Stadtrat, der sich vor seinen eigenen Genossen schützen will und darum eine geheimnisvolle Tür in seinem Büro bauen ließ

Es ist einfach zum Wälzen mit unseiner Naziblätter. Nachdem es sich bereits ausreichend als nicht schlechtes Mitglied erwiesen hat, erspart man sich nunmehr durch die Lektüre dieses Papiers auch den Kriminal-Roportage-Roman. Da sah man dort dieser Tage den knalligen Titel,

„Wie sich rote Parteiführer gegen ihre eigenen Genossen schützen müssen.“

und darunter lasen dann die sensationseiligen Nazibengels folgenden furchtbaren Magistratskandal:

Der rote Parteibuchstabsrat Dr. Thiede (Mitglied der SPD.) in Breslau hat sich in seinem Büro auf Stadtkosten eine Geheimtür (Tapentür) anbringen lassen, anscheinend, damit er für den Fall, daß seine roten Genossen sich gegen ihn empören sollten, geräuschlos verschwinden kann. Er scheint also zu sich selbst und zu seinen Brüdern von derselben Internationale wenig Vertrauen zu haben.

Nun kann jeder Leser seine Phantasie spielen lassen. Wie dann der rote Sturm auf unser Rathaus losgeht und dann ausgerechnet der lebenswürdigste Stadtrat, den man kennt, schleunigst hinter seiner geheimnisvollen Tapentür verschwindet, und mit schlotternden Knien die furchtbaren Greuelthaten seiner eigenen Parteigenossen in banger Minuten miterlebt, und wie er sich dann gar nicht mehr aus seiner Geheimtür hinaustraut. Und der Schauerroman hätte vielleicht noch von einem tragischen Hungertod berichtet, wenn, ja wenn eben nicht das städtische Presseamt eine recht nüchterne und harmlose Erklärung über diesen so geheimnisvollen Fall herausgegeben hätte:

Die Tür in dem Amtszimmer, das Herr Stadtrat Dr. Thiede demnach beziehen soll, ist weder eine Geheim- noch eine Tapentür, sondern eine ganz gewöhnliche, weithin

#### Es gibt zu viel Händler!

Nicht allein Krise und mangelnde Kaufkraft der Verbraucher sind die Ursachen der Depression im Kleinhandel. Das schlimmste Übel, unter dem die Kleingewerbetreibenden leiden, ist die erschreckende Uebersetzung des Kleinhandels.

Um das zu beweisen, bedarf es nicht einmal der Statistik. Man muß nur aufmerksam durch die Wohnstraßen Breslaus gehen, und schon drängt sich einem die unheilvolle Desorganisation des Kleingewerbes auf. In jedem zweiten Hause ein Gemüseladen oder ein Vorkostgeschäft, dann wieder eine Milchhandlung, in der es dasselbe zu kaufen gibt, wie im Delikatessladen oder im Gemüseladen, außerdem Spezialgeschäfte, und alle wollen leben oder gar noch respektable Gewinne erzielen!

Die kapitalistische Gesellschaft wird mit der Uebersetzung des Kleinhandels nicht fertig. Erst der Sozialismus als bewußte Planwirtschaft kann überhaupt Abhilfe schaffen, im Interesse der Gesamtheit und der einzelnen Menschen, die jetzt ihr materielles Heil im Handel suchen, ohne es dort jemals finden zu können. Leider ist die Einsicht in die Notwendigkeit dieser Entwicklung in Kleinhandelskreisen nicht groß. Die Händler hängen an ihrer imaginären Selbständigkeit, obwohl sie längst proletarisieren und laufen den Nazis nach; trotz Wirtschaftskrisis, trotz Verarmung der Kundschaft, trotz Preisbittatur der Truste, trotz aller Verzweiflung.

Die Kleingewerbetreibenden aber gehören an die Seite der wertstättigen Bevölkerung. Sie dorthin zu bringen, muß heute mehr denn je Aufgabe des kämpfenden Sozialismus sein.

#### Festtagsbraten

In der Umgegend sind in den letzten Tagen außerordentlich viele Kleinviehställe verübt worden. In Peistewitz erbeuteten nämlich Besucher eines verschlossenen Stalles 7 Gänse, die in den Schwimmbädern durch Einschnitte kenntlich gemacht waren. Im Dominium Budowine jekte sich die Beute aus 20 Hühnern und 4 Kaninchen zusammen, während aus einem Stalle in Schönitz bei Ranth 7 weiße Gänse mit grauen Köpfen und 2 schwarze Hühner verschwand. - Einem Eisenbahnarbeiter in Brodau hielten Unbekannte 5 hafengraue Kaninchen aus dem Stalle.



... und dann bitte noch  
**2 Blechpackungen à 50 Stück**  
von den milden Abdullah  
**STANDARD-Cigaretten**



**ABDULLA**  
**STANDARD**  
**CIGARETTEN**  
*'sie verändern sich nie'*

Gleiche Brüder, gleiche Koppen!

Freidenker-Freunden ins Stammbuch.

Wer jetzt einen Blick in die 'Schlesische Zeitung' und die 'Schlesische Volkszeitung' wirft, kann einen tiefen Spas erleben...

Solange Du bleibst der Kirche treuer Sohn, Solange drückt man Dich um Deinen Lohn...

Keiner will es für wahr halten; dabei spürt man deutlich den kirchlichen Segen...

Für die Evangelischen schreiben wir folgenden Stammbuch:

In Breslau-Deutsch-Lissa verwaltet Herr Pfarrer Altmann ein Jnschhaus, das der Kirche gehört...

Die Katholiken müssen sich jetzt ihren Christuskundestellen in Oberammergau vorstellen...

Arbeiter, die denken können, lassen sich nicht weiter an der Kasse herumführen.

Grober Anfang

Kier Laternen beschädigt

In der Nacht zu Freitag wurden an der Ede Goethe-Kendorststraße zwei junge Burschen erwischt...

Staubüberfall

Ein etwas merkwürdiger Fall

In einem Hausflur in der Freibrüger Straße fand in der vergangenen Nacht gegen 2 1/2 Uhr eine Polizeistreife einen der waghalsigen Mann...

Die Beute der Fuchraddiebe

11 Räder an einem Tage

Die Tage werden eine Anzahl Fahrräder gezählt, die die Polizei ganz sorglos irgendwo hingeworfen, ohne sie anzufassen...

Leinem der Fälle ist es irgendwie aufgefallen, daß andere mit den Rädern losfahren, als die, die sie hingestellt hatten...

Renten-Vorzahlungen bereits am 27. Dezember

Die Postanstalten zahlen die Militärversorgungsgeldbeiträge für Januar 1931 bereits am 27. Dezember 1930...

Zur besonderen Beachtung!

für Erwerbslose

Am 24. und 31. Dezember sind die Stempelstellen an der Sternstraße zur Entgegennahme von Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung bis um 18 Uhr geöffnet...

Erwerbslosen-Versammlung des Reichsbanners

Montag, den 22. Dezember, 14 Uhr: Erwerbslosen-Versammlung aller Kameraden im Hubertus-Saal...

Wo sind noch Quartiere für die Weihnachts- und Neujahrsfeierstage frei?

Der Schlesische Verkehrsverband schreibt uns: Beim Publikum besteht die Meinung, daß die Winterportorte für die Weihnachts- und Neujahrsfeierstage bereits restlos besetzt sind...

Neue 20 Mark-Scheine

In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 24. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden...

Autobusfahrten zu Weihnachten und Neujahr

Der Schlesische Verkehrsverband unternimmt in Gemeinschaft mit der Kraftverkehrs Nordmark in den kommenden Feiertagen und Neujahr folgende Kraftwagenfahrten:

Sozialdemokratische Partei
Demos-Centralrat
Gesellschaftsbes. Zimmer 107-120
Zentralnummer 200 000 - 200 001
Postfach 107

- Heute, Sonnabend, ab 5 Uhr, findet von folgenden die Verbreitung eines äußerst wichtigen Flugblattes statt. Jeder Genosse muß daran teilnehmen...

- 24. Dezember, Sonntag, den 21. Dezember, 17 Uhr: Weihnachtsfeier im Saal der Arbeiter-Schule.

Sozialistische Kampfbund
In allen städtischen Genossen können an der Flugblattverbreitung der heute 17 Uhr teil...

Jungsozialisten
Flugblattverbreitung. Unsere Mitglieder sollen sich heute in der Saal der Arbeiter-Schule...

Freiwilliges Jugendbattalion
Zweites Treffen der Jungsozialisten, Jungsozialisten, Sonntag, den 21. Dezember...

Freiwilliges Jugendbattalion
Zweites Treffen der Jungsozialisten, Jungsozialisten, Sonntag, den 21. Dezember...

Freiwilliges Jugendbattalion
Zweites Treffen der Jungsozialisten, Jungsozialisten, Sonntag, den 21. Dezember...

Freiwilliges Jugendbattalion
Zweites Treffen der Jungsozialisten, Jungsozialisten, Sonntag, den 21. Dezember...

Freiwilliges Jugendbattalion
Zweites Treffen der Jungsozialisten, Jungsozialisten, Sonntag, den 21. Dezember...

Lebensmittelmarkt vor Weihnachten

Gibt man jetzt durch die Straßen, so sieht man in allen Geschäften ein Riesenausgebot der schönsten Lebensmittel...

Gibt man jetzt durch die Straßen, so sieht man in allen Geschäften ein Riesenausgebot der schönsten Lebensmittel...

Die Gärten-Gemüse hat vorzüglich und vor allem auf Käufer. Besonders beliebt ist der Kohlrabi...

W. Kellner
Ihre Hauswirtschaft
Kochen und Essen
Wichtiges Buch
W. Kellner

# Jeder Parteigenosse erscheint heute ab 17 Uhr, in seinem Distriktstetel zur Flugblattverbreitung!

**Nicht um der Spielwut willen,**  
 um der sozialen Wohlfahrt des schaffenden Volkes zu  
 veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt auch in diesem Jahre  
 Schmächtig und beliebte Weihnachtslotterie Gewinne  
 einer halben Million Mark gelangen zur Ausschüttung.  
 Heinen, auch von den Nermsten zu erschwingenden Betrag  
 einer halben Reichsmark ist es möglich, sich ein Los und  
 eine nicht mehr wiederkehrende Gewinnaussicht  
 zu erwerben.  
 Die Arbeiterwohlfahrt verfolgt mit dieser Veranstaltung  
 die Absicht, sich eine Einnahmequelle für ihre viel-  
 fältigen sozialen Bestrebungen im Dienste des schaffenden Volkes  
 zu schaffen. Sie will damit zugleich der geistigen und kulturellen  
 Erziehung der breitesten Volksmassen dienen. Jeder, der ein Los  
 der Arbeiterwohlfahrt ersteht, erwirbt damit auch das Recht, an  
 dem Hauptauslosung für Arbeiterwohlfahrt in fast allen  
 Orten Deutschlands veranstalteten Vorträgen im kom-  
 menden Winter teilzunehmen.  
 Es hat dort Gelegenheit, daß für jeden Arbeiter außerst  
 umfangreiche Gebiet der modernen sozialen Fürsorge  
 zu lernen und für sich, seine Familie, seine Freunde, seine  
 Angehörigen mannigfache Belehrung zu sammeln, die ihm im  
 Kampfe ums Dasein sicherlich zugute kommen wird  
 Warum muß die Parole sein:  
**Jeder führt sich ein Los der Weihnachts-Lotterie  
 der Arbeiterwohlfahrt 1930.**

Der Preis für das Los beträgt nur 50 Pfennig und für das  
 Los 1 Mark. Damit erwirbt man die Chance, neben den  
 kleineren Gewinnen einen der ersten Hauptgewinne im  
 Wert von 50 000 Mark auf ein Doppelloos und 25 000 Mark  
 auf ein 50-Pfennig-Los heimzubringen.

## Kathenaufzüge

heißt nun die frühere Oswiger Straße.  
 Die bisherige Oswiger Straße, die an der Eisenbahn-  
 überführung am Wenderplatz begann, hinter  
 Kathenaufzüge als Oswiger Chaussee be-  
 zeichnet wurde und in der Verlängerung durch Oswig wieder  
 den Namen Breslauer Straße trug, ist vom Polizeipräsidenten im  
 Zusammenhang mit dem Magistrat umbenannt worden, da die  
 bisherigen Namen oft Anlaß zu Verwechslungen und Miß-  
 verständnissen geführt haben.  
 Der Süd dieser Straße, zwischen Eisenbahnunterführung  
 und Kathenaufzüge heißt von nun an Kathenauf-  
 züge. Der nördlich der Kathenaufzüge gelegene Teil erhält in  
 der ganzen Ausdehnung durch Oswig hindurch bis zur Stadt-  
 den Namen Oswiger Straße.

## Verkehrsregelung auf dem Breslauer Haupt- Bahnhof zu Weihnachten und Neujahr

Zur glatten Abwicklung des Verkehrs auf dem Breslauer  
 Hauptbahnhof muß in der Zeit vom 22. Dezember 1930 bis  
 zum 1. Januar 1931 darauf gehalten werden, daß die ankomme-  
 nden Züge über die südlichen Gleise durch den  
 Personenunterschied verlassen. Die Maßnahme ist zur  
 Abfertigung der Reisenden notwendig. Das reisende  
 Personal wird ersucht, den mündlichen Weisungen des Personals  
 zu leisten, damit unliebsame Auseinandersetzungen ver-  
 mieden werden.

## Die juristische Sprechstunde

nächste Woche  
 am Dienstag nachmittag von 3 bis 4 Uhr statt.  
 Eingang Grändelplatz.  
 Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung  
 Abkommensguttung, erteilt. Schriftliche werden nicht an-  
 genommen. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden,  
 wenn Rückporto beiliegt.

## Sachberatung Neue Tischstraße 25 II.

Vom 19. Dezember 1930 bis 5. Januar 1931 bleibt die Be-  
 ratung geschlossen. Nächste Beratung am 6. Januar 1931.

## Kat und Auskunft für Erwerbslose

in allen einschlägigen Angelegenheiten: Erwerbslosen-  
 Beratung der SPD, Breslau Gewerkschaftshaus Zimmer 10.  
 Stunden jeden Tag außer Sonnabend und Festtag. Bei  
 Anfragen von auswärts wird gebeten, Rückporto beizulegen.

## Überhauptzeit feiert heute Genosse Hermann Winkler,

ein treuer Kämpfer, mit seiner Ehefrau Anna Winkler. Fast ebenso-  
 sehr er Leiter der „Volkswacht“ und freigewerkschaftlich im  
 Zusammenhang der Fabrikarbeiter Deutschlands organisiert. Wir  
 gratulieren!

## Bogel-Ausstellung, Sonnabend, den 20., Sonntag, den 21.

Montag, den 22. Dezember, findet eine Kanarienvogel-  
 Ausstellung, verbunden mit großer Kanarienvogel-  
 Ausstellung, in Parkhof, Tischstraße 21, statt. Geöffnet  
 von 9 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

## Reisebüros der Japan, die von den Reisebüros der

Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd ver-  
 kehrten Gesellschaften nach Berlin am 23. und 24. De-  
 zember bestimmt statt, nachdem die notwendige Teil-  
 zahlung bereits überschritten ist. Die Reisen erfolgen in  
 der ersten und letzten 14. Klasse. Anmeldungen können noch  
 im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Gartenstraße 60, und  
 im Norddeutschen Lloyd, Neue Schwednitzer Straße 6, an-  
 genommen werden.

## 2. Jahrgang vor- und nachmittags, Freitag, 19. Dezember

Lotterie. Wie uns die Lotteriebahn Krudt, Gehaus  
 am 1. mittelt, wurden folgende Gewinne gezogen:  
 1. 22 238; 10 000 Mark 48 799, 72 862, 236 920; 5000 Mark  
 239 710, 271 794, 335 611; 3000 Mark 40 390, 100 792,  
 179 212, 195 318, 361 129; 2000 Mark 24 780, 129 527,  
 197 152, 239 835, 268 860, 360 413, 390 320; 1000 Mark  
 32 053, 35 058, 59 370, 82 107, 104 683, 110 403,  
 125 021, 153 333, 191 845, 193 167, 263 192, 292 691,  
 329 823, 342 235, 359 390, 362 279, 380 354, 388 620,  
 400 Mark 26 291, 34 790, 55 774, 95 048, 109 450,  
 165 189, 172 651, 291 949, 367 219, 332 951, 347 726,  
 379 Mark 47 476, 49 974, 88 074, 102 761, 143 990,  
 176 943, 183 003, 195 047, 207 689, 217 050, 266 435,  
 316 217, 326 599, 327 468, 328 739, 329 247, 340 600,  
 357 651, 385 958.

\* Schiefes Museum der bildenden Künste, Museumplatz.  
 Anstatt der üblichen Führung spricht am Sonntag, dem 21. De-  
 zember, vormittags 11.30 Uhr, Museumkustos Dr. Abra-  
 mowski in einem Lichtbildervortrag über das Thema:  
 „Deutsche Weihnachtsbilder“. Die Teilnahme ist, wie  
 auch in den Führungen, unentgeltlich.

\* Ein halber Zentner Haselnüsse verschwand einem Geschäfts-  
 mann in der Sonnenstraße, der diese in einem Sack vor seinem  
 Laden stehen hatte. Im Laufe des Nachmittags ist das Säckchen  
 verschwunden, ohne das jemand etwas bemerkt hätte.

\* Trauring verloren. Gestern morgen 8 Uhr wurde am  
 Sonnenplatz ein Kleinrentner von einem Radfahrer rücksichtslos  
 umgefahren, wobei ersterer durch den Sturz seinen Trauring  
 verlor. Der ehrliche Finder wird gebeten, den mit D. J. 22. 8. 1900  
 gezeichneten Trauring im Polizeipräsidium, Zimmer 104, gegen  
 hohe Belohnung abzugeben.

\* Zirkus Gleich. Eine Sensation auf dem Gebiete der  
 Zirkus-Kunst kündigt sich mit einem Gastspiel des deutschen  
 Riesenzirkus Gleich im Zirkus-Busch-Gebäude an. Riesenzirkus  
 Gleich kommt zum ersten Male nach Schlesiens. In Antwerpen,  
 Brüssel, Amsterdam, Paris, Barcelona, Rom, Mailand, Prag  
 vermochte das deutsche Zirkusunternehmen wochenlang vor vollen  
 Häusern die Massen in seinen Bann zu ziehen. Der wertvolle  
 Tierbestand von über 200 Pferden aller Rassen, von 40 Löwen,  
 von 12 Eisbären, die Elefantenherde, die 20 Büffel, die prächt-  
 vollen Tiger, Leoparden, Geparden und braunen Bären, die  
 Dromedare, Zebras, die Seelöwen, Nilpferde und Schimpansen  
 und noch viele mehr machen den Zirkus Gleich zu einem Volks-  
 bildungsinstitut von hoher Bedeutung, zu einem wahren ambu-  
 lanten Zoologischen Garten allerersten Ranges. Die überragende  
 Bedeutung des „Zirkus-Königs“ — wie ihn die Presse der be-  
 suchten Länder so treffend getauft hat — liegt aber auf  
 einem künstlerischen Gebiet: eine bezeichnende  
 Beurteilung brachten die großen Pariser Zeitungen anlässlich  
 seines so erfolgreichen Pariser Gastspiels: „Gleich hat in seiner  
 überdimensionalen Kunst und Kampfbahn, mit seinen 500 mit-  
 wirkenden Künstlern aller Rassen und mit Hunderten von Tieren  
 aller Zonen einer veraltet geglaubten Kunst neues  
 Leben gegeben — fast möchte man sagen, er hat eine neue  
 Zirkuskunst in unserem Jahrhundert geschaffen.“

Für die Augen  
**Heidrich**  
 Optikermeister • Stadttheater geradeüber

**Geschäftliches**  
 Das unsere Lesern durch die Inserate während des ganzen Jahres genügend  
 bekannte Dampfheizwerk Henschel & Co., Höfenerstraße 45, Büdner-  
 platz 17/18, Michalischstraße 3, Kloppestraße 64, Kloppestraße 10, Seifenstraße 17,  
 Grawertstraße 102, empfehlen wir unseren Lesern zum Einkauf von Heizöfen,  
 Kamin, Kaminöfen und Öfen für das Wohnzimmer. Die Heizöfen sind preislich  
 sehr günstig und eignen sich für das Wohnzimmer. Die Heizöfen sind preislich  
 nicht nur in Breslau, sondern in ganz Deutschland verkauft und werden in  
 Breslau ohne jeden Zwischenhandel direkt an Private abgegeben.

**Sonntag**  
 von 12-6 Uhr  
 geöffnet

<b>Herr.-Nachthemden</b> aus Renforcé, mit wasch- echtem Besatz . . . . .	<b>3 00</b>	<b>Selbstbinder</b> reine Seide, breite Form, moderne Dessins . . . . .	<b>2 00</b>
<b>Herr.-Oberhemd</b> Popeline, weiß, Brust ge- stickt, durchgeh. gestr.	<b>5 90</b>	<b>Selbstbinder</b> Kunstseide, lange Form, in großer Auswahl . . . . .	<b>0 75</b>
<b>Herr.-Oberhemd</b> Popeline, farblich, schön, Dessins, Brust gestickt	<b>4 90</b>	<b>Herrenschirme</b> mit schön. Griffen, Halb- seide, mit Futteral . . . . .	<b>5 90</b>
<b>Cachenez</b> weiß, gestreift, reine Seide, f. Damen u. Herren	<b>3 00</b>	<b>Herr.-Skimützen</b> blau Tuch, wasserfest und gehepft . . . . .	<b>2 50</b>

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold**  
 Reichsbanner Dresden 1. Oktober 1930 Nr. 2 • 2. Jahrgang

Ortsvereine. Montag, den 22. Dezember, 14 Uhr: Ortsvereinsversammlung  
 aller Kameraden im „Hubertus“-Saal, Friedrich-Wilhelm-Straße 32. Kamerad  
 Bürgermeister Koch spricht über das Thema: „Was ist die Stadt Breslau  
 gegen die Not der Erwerbslosen“. Mitgliederbesuch und ein Ausweis mitbringen.  
 Kamerad 4 (Mittl.). Heute, Sonnabend, 20 Uhr, bei Rebler, Hubertstraße 86-  
 307, und Gruppenüberprüfung mit Abrechnung.  
 Kamerad 6 (Kathenau). Montag, den 22. Dezember, 20 Uhr, bei Fabian,  
 Stedehufener Straße: Zug- und Gruppenüberprüfung mit Abrechnung. Sämtliche  
 Schuposkameraden erscheinen ebenfalls.  
 Jungbanner Süd (Frank). Heute, Sonnabend, 20 Uhr, erscheinen sämtliche  
 Spatzen in Turnsälen in der Turnhalle der Poststraße.  
 Spielmannszug Süd. Montag, den 22. Dezember, 20 Uhr, fällt unser Treffen  
 aus. Nächstes Treffen 12. Januar.  
 Kamerad Gaudes. Heute, Sonnabend, 19 Uhr, bei Hoffmann: Vorstandssitzung.  
 Kamerad Wolke. Morgen, Sonntag, 15 Uhr, bei Jachke: Weihnachtsfeier.  
 Sämtliche Kameraden, Freunde und Gönner unserer Organisation sind ein-  
 geladen. Unter anderem Lichtbildervortrag des Kameraden Janak über

**Vereinskalender**  
**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
 Elektriker. Sonnabend, den 20. Dezember, 19.30 Uhr, Zimmer 5: Vortrag des  
 Kollegen Salisch über „Freie Menschen und Körperkultur“. Alle Kollegen  
 und deren Frauen sind zu diesem Vortrag eingeladen.  
**Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau**  
 Fachgruppe der Beton- und Stahlbetonarbeiter. Sonntag, den 21. Dezember,  
 9 Uhr vormittags, Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8: Monatsversammlung. Es  
 wird um zahlreiches Erscheinen erlucht. Die Fachgruppenleitung.  
 Fachgruppe der Schlosser. Sonntag, den 21. Dezember, 10 Uhr vormittags,  
 Gewerkschaftshaus, Zimmer 17: Monatsversammlung. Es wird um zahlreiches  
 Erscheinen erlucht. Die Fachgruppenleitung.

**Konzerte / Theater / Vergnügungen**  
**Stadt-Theater.** Sonnabend, 20.12.1930: „Kees vom Tage“. Heute  
 parieren die Damen Gulawewa, Sailer-Kühl und die Herren Frim, Fehleff,  
 Meyer, Kala, Kreuziger, Oetregard, Wenzel, Schrager, Reith, Blüchert.  
 Sonntag, 21.12.1930: „Der Zauberpfedel“. Kleine Preise für Gruppe I.  
 19.30 Uhr: 9. Abonnementsvorstellung der Serie D (wegen des Weihnachtsfestes  
 vorverlegt): „Das Spielzeug ihrer Kaiserin“. Montag, 20.12.1930:  
 8. Abonnementsvorstellung der Serie B (vorverlegt): „Dill-Wally“.  
 Dienstag, 20.12.1930: 9. Abonnementsvorstellung der Serie A: „Der Waffen-  
 schmie“.  
**Saale-Theater.** Heute, Sonnabend, 20.12.1930: „Willy und die  
 Detektive“ von Erich Kästner. Inszenierung von Kurt Döhlitz. Ermäßigte  
 Preise. Sonntag, 21.12.1930: „Jugendvorstellung „Emil und die Detektive““.  
 Ermäßigte Preise. Kinder A-Preise. Als Weihnachtsgeschenk wird „Emil und  
 die Detektive“ von Jacques Deval, in der Inszenierung von Martin Wagner a. G.  
 zur Erkaufführung gebracht.  
**Thalia-Theater.** Letzte Vorstellungen von „Das Rento X“ bis ein-  
 schließlich Dienstag täglich 20.12.1930. Sonntag, 21.12.1930: „Das tapfere  
 Schneiderlein“. (Kleine Preise.) Am 23. Dezember (1. Feiertag) gelangt  
 das Lustspiel „Moby“ von Barry Corner, in der Inszenierung von Martin  
 Lindemann, zur Erkaufführung.  
**Schauspielhaus.** Das Wiener Lustspiel „Stiermalche“ mit Margarete  
 Scholz, Fritz Fayer und Robert Schneider in den Hauptrollen, kann nur  
 noch bis 23. Dezember stattfinden. Donnerstag, 23. Dezember, 20 Uhr (1. Feiertag)  
 gelangt „Mikros und ihr Gulat“ mit Lucy Thiers in der Titelfo-  
 lle zur Erkaufführung.  
**Stadt-Theater.** Das Weihnachtsprogramm hat bei Weitem und Publikum bei  
 geisterten Beifall gefunden. Weintraubs Singspieler, Carlotta Schimpenke und  
 der indische Singspieler Singa Singh sind die Hauptattraktionen dieses festlich-  
 werten Programms.

**Pfänder-  
 Auktion**  
 Herren- und Damen-Uhren,  
 Ringe, Ketten, Ohrringe,  
 Solomohren, Gramophone,  
 Platten, Pullover, Dampty-  
 laden, verkauft billig  
**Leibhaus**  
 Trebnitzer Straße 21

Montag, d. 22. Dez. 19 Uhr  
 verteilte ich im Bürger-  
 garten, Eingang Wenden-  
 straße 21 u. Tischstr. 10/11  
 im Glasaal auf Grund des  
 Kessionsrecht ein Verm.

**Neue  
 Musikinstrumente**  
 wie: 80794  
**Geigen, Zieh- u. Mund-  
 harmonikas, Gitarren,  
 Mandolin, Klavier, Orgel,  
 Klarinetten, Saxophon,  
 u. and. mehr öffentl. messbar  
 geg. Besz. Besz. 1/2, 5/10 u. 1/10  
 Karl Rodak, Kommt. Kantor,  
 verlässiger Besz. u. Reparatur,  
 Kommt. 5, Tel. 2672, Kotten-  
 lohe Beratung über Besz. und  
 Lagen von 15-19 Uhr.**

**Freifahrt!**  
 Jede Fahrt nach Breslau  
 für nur 50 Pfennig  
 Fahrt 3 Kl. bis zu 20 Km.  
 bei einem Einfaht 50 Pfennig an.

**Für Weihnachten**  
 Teppiche 12, 15, 18 Br. Bett-  
 stühle 2,25, 1,75, 1,25, 85 Pf.  
 Selbstbind. 1,75, 1,25, 85 Pf.  
 Oberhemden 1,75, 1,25, 85 Pf.  
 Strümpfe, Socken, Hand-  
 tücher, Schals, Tücher, u. s. w.  
 jeder Dinstagabend und viele  
 andere preisliche Gelegen-  
 heitskäufe!!

**Friedländer**  
 Sonnenstraße 30  
 Rathausumg. 60

**Werkhütte Breslau**  
 Holzstraße 311 • 4-14  
 Telefon Sammel Nr. 73341  
 Fachmänner für Bauarbeiten aller Art  
 Dachdecker- u. Malerarbeiten

**Petersdorf**

**Auch heute noch**

in sämtlichen Abteilungen  
unseres Hauses eine un-  
übertreffbare Auswahl  
praktischer Festgeschenke!



**Halten Sie mich nicht auf!  
Ich muß heute am goldenen  
Sonntag noch einmal zu...**

**BIELSCHOWSKY**

NEUGLASSERSTR. 22-26 BRESLAU ECKE HERRENSTR.

**Sie gewinnen**

sobald das Vertrauen zu der von mir vor  
4 Jahren in Breslau neu eingeführten Wasch-  
methode, wenn Sie meine Anlagen besichtigen  
und sich derselben beim nächsten Waschlage  
selbst bedienen oder mir die Lieferung sorg-  
fältig gewaschener und getrockneter Wäsche,  
für 35 Pl. je Pfund (mindestens 20 Pfund),  
überlassen. Abholung und Zustellung durch  
unsere Kraftwagen.

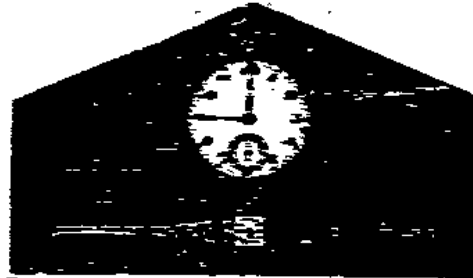
**Arnold Schmidt**  
Hohenstraße 2, Tor 7      Formel 34153

**Hennig  
Crème**



Ein „Hennig-Crème“  
nach Arbeitsende  
ist stärkend  
und ein Hochgenuss!

**HENNIG**  
Breslau Hinterbleiche 6



Warum wollen Sie für fach-  
männisch genau geprüfte  
Schweizer  
**Qualitäts-Uhren**  
bis 50%  
mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch di-  
rekten Einkauf ab Fabrik und durch  
Vermeidung hoher Kosten für Laden-  
miete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:



Echte Silber-Luxette, 10 Steine 8,75  
Echt Silber, 200 gest., 10 St. 12,75  
Gold-Doppel, 10 A. Ger., 10 St. 12,75  
Echt Gold, 200 gest., 10 Steine 17,75  
Echt Gold, 200 St. Ankerwerk 22,75



Patent, 10 Steine in Lederb., 11,00  
Echt Silber, 200 gest., 10 St. 12,75  
Gold-Doppel, 10 A. Ger., 10 St. 12,75  
Echt Silber, 200 St. Ankerwerk 12,75



Patent, 10 Steine, Lederb., 11,00  
Echt Silber, 200 gest., 10 St. 12,75  
Gold-Doppel, 10 A. Ger., 10 St. 12,75

Ankeruhren mit widerstandsfähigen  
Werken ohne Steine können wir nicht  
200 Muster 2.- 200 Mark  
Eigene Reparatur - Werkstätte

**Uhrenhaus Präzision**  
G. m. b. H.  
Breslau, Schwelbe, 211, 22

Verkaufsstellen:  
Lohse, Hauptstr. 21  
Hahn u. S., Gr. Ulrichstr. 21  
Meyerson, Duxer Weg 20  
Mannbar, Schwelbe 127  
Breslau, Schwelbe 12

Katalog mit 200 Uhren gratis durch  
uns. Zustellbureau, Anst. 211  
Kleiner Versand an Privat!

**Zufolge** - im großen Geschäft -

**Wohin?**

Um gut und rasch noch alles zu  
bekommen, was man zum Christ-  
fest braucht und schenken will

zu

**Messow**

nach der

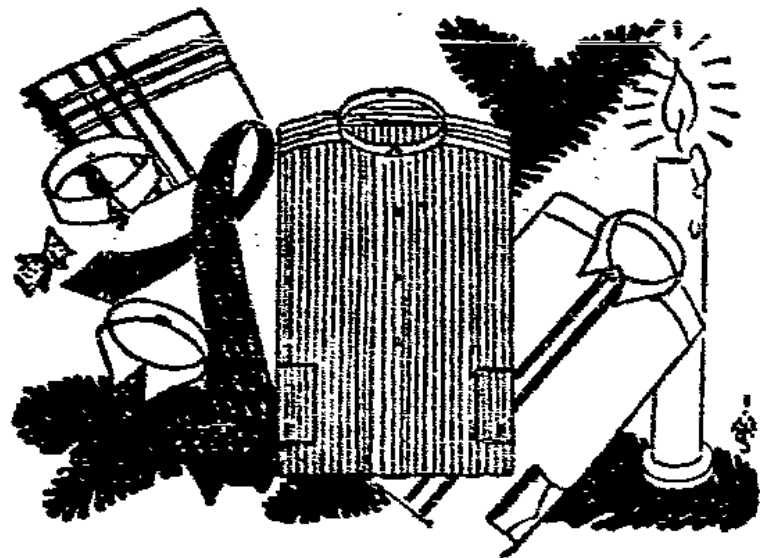
**Schmiedebrücke**

Sonntag von 1/2 2-6 Uhr  
geöffnet!



Schöne  
billige  
Spielwaren!

Weihnachts-  
karten  
in bekannt  
großer Auswahl  
3 Stck. 10,-



**Kleinigkeiten, die  
großen Wert haben!**

Eine flotte Krawatte, moderne Kragen, schöne  
Oberhemden usw., alles sind Gegenstände,  
die zur Vervollkommnung des Äußeren er-  
heblich beitragen. Wer gut aussieht, findet  
im Leben die gewünschte Beachtung. Wir  
bieten ihnen die guten Mamluk-Qualitäten  
in riesiger Auswahl und die Hauptsache:  
sehr niedrige Preise!

- Pallover** ..... 5.20  
das ganze Jacquardmuster ..... 8.50
- Normalhemden** ..... 2.40  
erprobte wollhaltige Qualität ..... 3.55
- Normalhosen** ..... 1.70  
halbare, gewaschene Qualität, wollgefeilt ..... 2.65
- Einsatzhemden** ..... 2.65  
kräftiger Normaltricot mit Popeline-Einsatz ..... 3.75
- Weiß Oberhemden** ..... 4.50  
mit gewaschenem Popeline-Einsatz und Unschlagmaschen
- Bunte Oberhemden** ..... 5.90  
guter Seidenglanzpopeline mit Unschlagmaschen
- Nachhemden** ..... 3.80  
schönes Wäschezeug mit verschiedenem Dessin, alle Formen
- Selbstbinder** ..... 0.95  
reinester Hersteller, gute Qualität ..... 2.75 bis
- Halstücher** ..... 1.80  
moderne Muster, weiß und bunt ..... 3.50 bis

**J. Mamluk**  
Kupferschmiedestr. 42

**Schenke** zu jeder Gelegenheit und Festliche  
VOLKSWACHT - BUCHHANDLUNG  
Neue Graupestr. 5 · Friedr. Wilh. Str. 105 · Flurstr.



# ARBEIT UND WIRTSCHAFT

## Der Lohnraub in der Breslauer Metallindustrie

Der Vorstand des Breslauer Metallarbeiterverbandes hat am 1. Oktober 1930 eine Resolution gefasst, die die Forderung der Erhaltung des Lohnstandes bis zum 1. Januar 1931 enthält. Auf die Senkung der Affordverdienste bis zu 20 Prozent hat er das Hauptgewicht gelegt, weil die Zahl der Affordverdiener größer ist als die der reinen Lohnarbeiter. In den Verhandlungen mit dem Verband der Schließerei Metallindustrieller und dem Verband der Schließerei Metallindustrieller und dem Verband der Schließerei Metallindustrieller und dem Verband der Schließerei Metallindustrieller...

Am 22. November wurde eine Sonderkommission mit den Stimmen des Vorstehenden und der Mitglieder des Ausschusses für die Verhandlung der Affordverdienste gebildet. Diese Kommission hat am 17. Dezember 1930 eine Resolution gefasst, die die Forderung der Erhaltung des Lohnstandes bis zum 1. Januar 1931 enthält.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die Beschlüsse der Kommission sind: 1. Die Affordverdienste der unteren Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 unverändert bleiben. 2. Die Affordverdienste der oberen Arbeiterklasse sollen bis zum 1. Januar 1931 um 5 Prozent erhöht werden.

Die bisher geführten Streiks zur Abwehr der Verschlechterungen haben den Arbeitnehmern meist noch Gelegenheiten gegeben, Maßnahmen in großer Zahl durchzuführen. Aus diesen und noch vorliegenden anderen Gründen, die hier nicht angeführt werden brauchen, hielt ein großer Teil der Gewerkschaftsfunktionäre den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Aufnahme des Kampfes für äußerst ungünstig. Sie entschieden sich deshalb unter Protest für die Annahme des vorliegenden Vorschlages. Die Abstimmung ergab fast die gleiche Stimmzahl für die Annahme und für Ablehnung, so daß von einer Urabstimmung in den Betrieben Abstand genommen werden kann; denn diese würde kaum ein anderes Ergebnis haben. Die Funktionäre, die für die Annahme stimmten, haben nicht etwa diese Verschlechterungen für gerecht und notwendig angesehen. Im Gegenteil. Darin waren alle in ihrer Auffassung einig, daß dieser Lohnraub ein soziales Verbrechen und ein volkswirtschaftlicher Wahnwitz sei, daß er das ungeeignetste Mittel zur Ankurbelung der Wirtschaft ist und der

richtige Weg, der schnurstracks zur Verschärfung der Krise, zur Steigerung der Arbeitslosigkeit, zur Vermehrung von Elend und Not, Empörung und Verzweiflung führt. Sie protestierten gegen den amtlichen Lohnabbau mit Hilfe des Staatsapparates. Wenn trotzdem die Hälfte der Versammlung sich für Annahme entschied, so aus fühler Ueberlegung und einem ernstlichen Verantwortungsgefühl heraus.

Auch die Funktionäre, die trotz dieser ungünstigen Verhältnisse für die Ablehnung des Vorschlages stimmten, waren sich des Ernstes der Situation, der Gefahren des Zwanges und der Uebermacht, der die Breslauer Metallarbeiter bei diesem Lohnraub gegenübersteht, bewußt. Wenn sie trotz alledem dafür stimmten, daß der Kampf gegen diese Vergewaltigung aufgenommen wird, so zeigt dies nur den starken Abwehrwillen und die Bereitschaft, große Opfer für den Kampf zu bringen.

Die Metallarbeiter beugen sich heute der Uebermacht, der Gewalt und der Ungunst der Verhältnisse. Ihre Kampfbereitschaft, ihre Einigkeit und Geschlossenheit wird dadurch nicht im geringsten beeinträchtigt. Ein Teil dieser Lohnbewegung ist damit erledigt, aber der Kampf in den Betrieben wird weiter gehen. Den Arbeitnehmern und auch der Regierung, die diesen Lohnabbau erzwingen, mag heute schon gesagt sein: Die Vergeltung für diese Ausplünderung und Vergewaltigung der Metallarbeiter wird ihnen nicht geschenkt bleiben. Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

## Arbeitslosen-Tumulte in Turin und Mailand

Von Filippo Turati-Paris.

In Mailand und Turin haben seit Ende November zahlreiche Unruhen der Arbeitslosen stattgefunden. Arbeitslose haben die Bäckereien gestürmt und Kundgebungen vor dem Rathaus und den Regierungsgebäuden veranstaltet. Diese Kundgebungen wiederholten sich lebhafte fast täglich und die Arbeitslosen nehmen daran zu Tausenden teil. Die Polizei ließ diese Kundgebungen ohnmächtig gegenüber; die schließliche Miliz aber wird angeht die Erregung der Massen in den Kasernen zurückgehalten.

Wir hatten angenommen, daß die Zahl der Konturze mit 1452 im September dieses Jahres (gegen 66 im Monatsdurchschnitt 1929, also vor dem Faschismus!) einen Rekord bedeuten würde. Diese Annahme war falsch: im Oktober 1930 wurde der Rekord mit 1785 geschlagen.

Die Zahl der zu Protest gegebenen Wechsel, die im Oktober 1929 79 356 betragen hatten, ist — trotz größter Einengung der Wirtschaft — im Oktober 1930 auf 85 716 gestiegen.

Der selbe Rekord auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit! Die Zahl der Arbeitslosen, die Ende September dieses Jahres nach den Veröffentlichungen der staatlichen Versicherungsanstalt Italiens 394 360 betragen hatte (man weiß, daß diese Ziffern ungefähr verdreifacht werden müssen, um die wirkliche Zahl zu erhalten!), ist Ende Oktober auf 446 496 angestiegen (Ende Oktober 1929 betrug sie 297 382). Die Arbeitslosigkeit ist besonders stark in der Landwirtschaft, der Jägerei und der Fischerei, wo sie von September auf Oktober dieses Jahres von 89 303 auf 108 879 gestiegen ist; die der Industrie der Erde und im Baugewerbe im gleichen Zeitraum von 94 988 auf 110 305, in der Textilindustrie von 67 807 auf 71 695, in der Metallindustrie von 33 439 auf 36 443. (Alle diese Zahlen sind den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes entnommen.)

Und das alles im jetzigen Augenblick, in dem Mussolini zu behaupten mag, daß die wirtschaftliche Krise den Höhepunkt überschritten habe und die Kurve im Begriffe sei, sich zu senken!

## Angriff auf die Angestelltengehälter im Einzelhandel

Arbeitgeber wollen zehnprozentige Kürzung Die Arbeitgeber des Einzelhandels wollen in der nächsten Woche einen neuen Versuch zur Kürzung der Gehälter der Angestellten um etwa 10 Prozent machen. Die Forderungen gehen dahin, die Kürzung schon für den Januar durchzuführen. Die Arbeitnehmer halten dagegen an der Anerkennung des augenblicklichen Tarifs bis zum 28. Februar 1931 fest.

## Reichstarif für Bankangestellte verlängert

Am Freitagabend ist im Reichsarbeitsministerium zwischen den Angestellten-Organisationen und dem Reichsverband der Bankleitungen eine freie Vereinbarung über die Verlängerung des am 31. Dezember dieses Jahres ablaufenden Reichstarifs zu Stande gekommen. Auf Vorschlag eines vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters wurde ein Einverständnis über folgende Änderungen des am 11. November gefällten Schiedspruches erzielt:

Die in dem Schiedspruch enthaltene Stilllegung der automatischen Gehaltssteigerung wird wieder aufgehoben. Die Gehaltssteigerung wird eine solche von 6 v. H. für die Laufdauer des Tarifs festgelegt mit der Maßgabe, daß ab 1. Januar 1931 das Gehalt nicht höher sein darf als das bisherige.

## Arbeiterentlassungen bei Singer

Umfangreiche Stilllegungen des Werkes geplant Die Singer-Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, die in letzter Zeit schon einen Teil ihrer Belegschaft entlassen hat, beabsichtigt, Anfang Januar weitere 1000 Arbeiter zu entlassen. Die Direktion plant die völlige Stilllegung der Holzbearbeitungs-, Versand- und Gegerei-Abteilung.

## Gehaltsverhandlungen für Krankentassenangestellte

Mit dem Hauptverband deutscher Krankentassen wurden am 17. Dezember Verhandlungen geführt, die zu der Vereinbarung eines 3. Nachtrages zum Reichstarifvertrag für die Verwaltungen der Krankentassen führten. — Interessierte können den Nachtrag in der Geschäftsstelle des J. d. A. anfordern bzw. einsehen.

## Stadtverwaltung Solingen verfährt die Arbeitszeit

In Solingen hat die Stadtverwaltung mit den Gewerkschaften einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die Betriebsräte gegen eine Entlassung von Arbeitern vorgehen dürfen, wenn diese ab 5. Januar die wöchentliche Arbeitszeit um vier

Stunden ohne Lohnausgleich gekürzt wird. Die Verwaltung erklärte sich bereit, außer dieser Lohnsenkung um 8,6 Prozent keine weitere Lohnkürzung eintreten zu lassen. Die Vereinbarung gilt vorläufig für ein halbes Jahr.

## Stilllegung vor Weihnachten

Das Eisen- und Stahlwerk Hoersch in Dortmund legt die meisten seiner kleineren Betriebe vom ersten Weihnachtstag bis zum 5. Januar still. Dafür sollen die Feiertage wegfallen. Bei den Vereinigten Stahlwerken wird auch in der Weihnachts- und Neujahrswache gearbeitet. Nur am Sonnabend nach Weihnachten liegen die Betriebe still.

## Achtung Buchdrucker!

Am Montag, dem 22. Dezember, 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, großer Saal, eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt. Erscheinen aller ist Ehrensache. Vertrauensleute und Betriebsräte müssen unbedingt um 18 Uhr erscheinen. Es gilt, wichtige Beschlüsse zu fassen. Verband der Deutschen Buchdrucker.

Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich betrug Mitte Dezember 262 911 unterrichtete Arbeitslose. Dazu kommen 40 000 angemeldete, aber nicht unterrichtete Arbeitslose und 62 000 sogenannte Altersfürsorgetarner, das sind Arbeitslose über 60 Jahre.

Die Gehaltsabelle des Reichsarbeitsvertrages der Behördenangestellten ist vom Reichsfinanzministerium, nachdem seine Verhandlungen mit den Organisationen ergebnislos verlaufen sind, in Uebereinstimmung mit der Reichsbahn, der Reichspost und der Reichsbank zum 31. Januar gekündigt worden. Das preussische Finanzministerium hat sich dem Vorgehen des Reichsfinanzministeriums angeschlossen.

## Berufsgärtner und städtische Friedhöfe

Anlässlich einer „Notstands“-Kundgebung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbauers, welche am Sonnabend, den 15. November, in Breslau stattfand, gaben die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ eine Propaganda-Nummer heraus, auf welcher durch einen aufgestellten roten Zettel auf einen Artikel „Berufsgärtner und städtische Friedhöfe“ aufmerksam gemacht wurde. In diesem Artikel wird gefordert, daß die städtischen Friedhöfsbetriebe, welche heute eigene Anzuchtsgärtnereien unterhalten, diese Gärtnereien ausgeben und an Unternehmer verpachten.

Diese Forderungen bedeuten nicht nur für die in den Friedhofsgärtnereien beschäftigten Arbeitnehmer eine Herausforderung, sondern auch eine Irreführung der Öffentlichkeit und den Versuch, Profitinteressen einzelner Unternehmer über das Wohl der Gesamtheit zu stellen. Darüber hinaus wird dafür Propaganda gemacht, auch die Bepflanzungsarbeiten für die Grabbügel den Unternehmern zu übergeben.

Würde dieser Forderung der Unternehmer stattgegeben, so kann mit absoluter Sicherheit vorausgesetzt werden, daß die Friedhofsanlagen, welche heute nach einheitlichen Gesichtspunkten bearbeitet und ausgeschmückt werden und infolgedessen durch ihre harmonischen Wirkungen die Friedhofsbesucher erfreuen, in verhältnismäßig kurzer Zeit ein ganz anderes Bild ergeben.

Die Behauptungen in dem angezogenen Artikel sind aber auch sachlich unrichtig. Es wird versucht, die Sache so darzustellen, als ob die Gärtnereibetriebe als Zuschußbetriebe zu bewerten sind. In Wirklichkeit steht fest, daß die herangezogenen Pflanzungen im allgemeinen nicht nur reiflos abeiekt wurden, sondern daß darüber hinaus noch erhebliche Mengen an Pflanzungen aus Gärtnereibetrieben dazu gekauft werden mußten. Bei einem Betriebe, welcher aber in der Lage ist, seine Produkte reiflos abzuziehen, ist ganz selbstverständlich auch die Rentabilität verbürgt.

Im übrigen gerät der Artikelschreiber der „Nachrichten“ bei der Rentabilitätsfrage selbst in Widerspruch, denn an anderer Stelle erklärt er, „daß durch die Anzuchtsgärtnereien dem Berufs-gartenbau ein sehr wesentlicher Verdienst entzogen wird“.

Zweck der Bestrebungen der Unternehmer ist also, ihren Profit zu erhöhen, ohne Rücksicht darauf, ob der Allgemeinheit damit gedient ist oder nicht.

In diesem Zusammenhang sei aber auch auf den Unterschied der Arbeitsverhältnisse zwischen den in den städtischen Friedhofsgärtnereien beschäftigten Arbeitnehmern und den in den privaten Gärtnereien Tätigen hingewiesen. Das Gros der Beschäftigten in den privaten Gärtnereien besteht aus Lehrlingen, welche in den meisten Betrieben unter Ueberführung der gesetzlichen Arbeitszeit und unter den erbärmlichsten Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt werden. Wenn nicht die städtischen Garten- und Friedhofsverwaltungen einer Anzahl Gehilfen Unterkunft gewähren würden, welche von den Erwerbsgärtnereien in übermäßig großer Zahl „ausgebildet“ werden, würde die Zahl derjenigen, die nach beendeter Lehrzeit keine Möglichkeit finden, als Gehilfen beschäftigt zu werden, ins Unermessliche steigen.

In Gegensatz zu den handlungslosen Arbeitsverhältnissen in den Gärtnereibetrieben werden in städtischen Friedhofsbetrieben vorwiegend verheiratete Gärtner und Arbeiter beschäftigt. Ihren Lohn- und Arbeitszeit ist nach den jeweiligen tariflichen Bestimmungen richtig.

Die Arbeiter dieser öffentlichen Betriebe haben das Recht, die notwendigen Stellen für die Beschäftigung der Lehrlinge zu verlangen, die auf eine Beteiligung der Lehrlinge an den Arbeitnehmern hinauslaufen, auf das Entschiedenste zurückzuführen.



Freitag, früh 5 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Martha Stampke**  
geb. Bepol

im blühenden Alter von 33 Jahren.  
Breslau, Steinauer Str. 18, 20. Dezember 1930

In tiefer Trauer:  
**Richard Stampke** und Anverwandte

Einäscherung: Dienstag, den 23. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.

Am 18. Dezember verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager mein guter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, der

**Gottlieb Dziallas**  
im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Emilie Dziallas geb. Troche**  
Gretel und Hannechen, Töchter

Bestattung: Montag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Halle 3, Friedhof Gräbschen

Am 19. Dezember verstarb unser Kollege

**Johann Potempa**  
Alter von 62 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Zahnkammer Breslau.

Bestattung: Montag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus in Klentendorf nach dem Gemeindefriedhof in Klentendorf

Am Donnerstag, dem 18. Dezember 1930, verstarb unser wertiges Mitglied, der **Strassenbahnführer**

**Gotthelf Michalke**  
Alter von 34 Jahren.

Ehre seinem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung Breslau.**

Bestattung: Montag, 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Kommunalfriedhof, Halle II, Tor 6, Ostwitz.

**Danksagung!**

Außerstande, jedem einzelnen zu danken, sagen wir allen Bekannten und Freunden für die herrlichen Kranzspenden u. Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren, Entschlafenen unseren innigsten Dank.

Besond. Dank den Redaktionskameraden u. den Kollegen der Schultheis-Patenhofer Brauerei, sowie der SPD. u. dem Verband der Nahrungs- und Genussmittelarbeiter.

**Familie Franke**

Ich bin zum **Notar** ernannt

**Rechtsanwalt Loewe**  
Schweidnitzer Straße 30

Wegen der allgemeinen Tätigkeit als Rechtsanwalt und Notar übe ich die Praxis als

**Rechtsanwalt für Steuerrecht** aus

**Max Jacobsohn**  
Rechtsanwalt und Notar  
Kaiser-Wilhelm-Straße 43/50  
Telefon: Museumplatz 5) Telefon jetzt 36668

**Zurückgekehrt**

**Dr. M. Breitkopf**  
Hautarzt  
Neue Taschenstraße 21  
am Hauptbahnhof

Das **Kallenschwimmbad**

ist am 24. Dezember und am 31. Dezember 1930 von nachm. 4 Uhr an geschlossen. Am 1. und 2. Weihnachtstages und am Neujahrstage ist die Anstalt ganz geschlossen.

Vom Dienstag, den 23. Dezember 1930 mittags 12 Uhr, bis einschli. Mittwoch den 7. Januar 1931, sind die beiden neuen Schwimmhallen für Damen und Herren den ganzen Tag als Volksschwimmbad geöffnet.

**Freigeistige Herren**  
einwandig. Charaktere finden Aufnahme in

**Freimaureerloge**  
Näg. unt. B. 929 an die Geschäftsst. d. 3tg.

**Mate-Tea-Gras** Pld. 1.20  
Flurstraße 18, Hof

**30 Herr.-Mäntel**  
von 5 bis 18 RM.

**Anzüge**  
Tischdecken, Wäsche Betten  
verkauft billig

**Zentral-Leihhaus**  
Klosterstraße Nr. 28  
Sonntag geöffnet

**BIETE HOCHGEWINN**  
Mindestenteil Mk. 350  
Anfragen Kutschera, Casella 41 S. Remo.

Ein Lebensbild von **Friedrich Engels.**  
Der Jugend erzählt von Dr. Willi Cohn. Preis 90 Pf. **Bolschewist-Buchhandlg.**

**Wohnungen**

**Speerzimmer**  
an Einzelperson, in Zinvel, mit Küche, Bade u. Gartenbenutzg. zu verm. Preis 200.-  
31.12.30. Kind mit in liebevoller Pflege genommen. Offerten unter 3948 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Arbeitsmarkt**

**Brasil-Mate-Tea**  
Privatverkäufer gesucht.  
Breslau 21, Lag.-Karte 21

Zu der **„Bolschewist“** haben **Stellen-Angebote**  
infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen besten Erfolg

**150 Krüppelkinder**  
besuchen wir letzte Weihnachten

Dieses Jahr werden es nicht weniger sein; denn die Not ist größer

**Selbst uns durch Geldspenden!**

**Schlef. Krüppelfürsorgeverein**  
(Krüppelheim) Breslau 19, Gärtnerweg 11  
Rechnungskonto 6344

Wir liefern **Augenläser**  
für Krankenträger.

Auch Sie werden gut bedient.

**Optiker Garai, Albrechtstr. 4**

**Feindl**  
BRESLAU, KLOSTERSTR. 32  
FERNRUUF 24520

Überführungen durch Spezialisten  
**Begräbnisse**  
in jeder Ausführung, eigene Sargfabrikation.  
Mittler: Pöhl, Kottbusser Str. 10  
**Bestattungsvermittler**  
für **Bestattungen**  
Erlaubt Nachbestellung

# GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

Sonntag, 21. Dezember, ist unser Geschäft von 1 1/2-6 Uhr geöffnet!

<b>Herren-Lumberjacks</b> ohne Arm, reine Wolle . . . . .	<b>6 90</b>	<b>Herren-Garnituren</b> Hosenträger, Socken- u. Ärmelhalter, prachtv. Geschenkkaufmchg., 1.95, 1.75	<b>1 25</b>
<b>Damen-Westen</b> reine Wolle, mit Umlegekragen und aparter Kante . . . . .	<b>7 75</b>	<b>Herren Cachenez</b> weiß und farbig, Kunstseide, entzück. Ausführung. 2.75, 1.95, 1.75	<b>1 25</b>
<b>Damen-Westen</b> rund gestrickt, reine Wolle mit Jacquardkante . . . . .	<b>12 75</b>	<b>Herren-Oberhemden</b> a. weiß, durchgeh. gemust. Popeline, aparte Streif. od. mod. Muster, 6.75	<b>4 75</b>
<b>Damen-Strick-Kleider</b> mit aparten Motiven . . . . .	<b>13 75</b>	<b>Herren-Oberhemden</b> farbig, prima Trikolette oder Mako. Popeline z. T. mit Kragen 9.75, 7.75	<b>5 90</b>
<b>Damen-Strick-Kleider</b> reine Wolle, mit Umlegekragen, Pullover m. handgestricktem Motiv Rock in apart gestrickten Falten	<b>29 75</b>	<b>Herren-Schlafanzüge</b> aus gestreiftem Pyjamaflanell mit andersfarbigen Besätzen und Kunstseiden-Verschmürung . . . . .	<b>7 75</b>
Ein großer Posten <b>Kind.-Jacquard-Mützen</b> reine Wolle, Wiener Fabrikat . . . . .	<b>0 65</b>	<b>Herren-Nachthemden</b> gute Wäschestoffqualität, mit farbechten, entzückenden Besätzen, Bielefelder Fabrikat . . . . .	<b>3 50</b>

**Sämtliche Wollstoff- u. Trikot-Charmeuse-Kleider zum Teil bis 50 Prozent ermäßigt**

<b>Kinder-Futter-Schlüpfer</b> m. Kunstseid.-Decke, innen mollig geräumt, Steigerung 15 Pf., Länge 30	<b>0 65</b>	<b>Stuben-Handtücher</b> Rein-Leinen-Jacquard, 48x100, ges. u. geb. . . . .	<b>0 95</b>
<b>Damen-Futter-Schlüpfer</b> mit dichter Kunstseiden-Decke, warme Qualität . . . . .	<b>1 45</b>	<b>Daulas-Betttücher</b> mit Hohlraum, gute, kräftige Qualität, 150x240 . . . . .	<b>2 75</b>
<b>Damen-Futter-Prinzeßröcke</b> mit Kunstseiden-Decke, mollig geräumt, Steigerung 25 Pf., . . . . .	<b>2 65</b>	<b>Bett-Garnituren</b> kräft. Linnen, 1 Deckbett, 1 Kissen glatt, 1 Kissen mit Kunstseid.-Einsatz, 80x80	<b>5 95</b>
<b>Damen-Schlüpfer</b> Charmeuse doppelseitig, viele Farben, fehlerfrei . . . . .	<b>1 95</b>	<b>Knaben-Schürzen</b> gestreift Water, mit bunter Blende u. Tasche, Steigerung 10 Pf., Größe 45	<b>0 95</b>
<b>Damen-Prinzeßröcke</b> glatte Kunstseide, oben und unten mit Valenciennes-Einsatz garniert, fehlerfrei . . . . .	<b>2 25</b>	<b>Mädchen-Schürzen</b> Indanthren, mit gemustert. Rößchen Größe 60-65 1.65, Größe 45-55	<b>1 45</b>
<b>Damen-Prinzeßröcke</b> Charmeuse, doppelseitig, oben und unten mit eleganter Zackenspitze . . . . .	<b>3 75</b>	<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> aus buntem gemustert. Indanthren oder gestreiften Waterstoffen, auch extra weisse Form . . . . .	<b>1 45</b>

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstraße

# SAXONIA

Ohlauer Straße 60/61 (Am Christophoriplatz)

**Kleine Anzeigen**  
sind in der **Volkswacht** billig u. erfolgreich

**Druckerei Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Flurstraße 4/6

übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung u. schneller Lieferung.

Spezialität: **Massenaufträge**  
(Rechnungsdruck)

## FRANZ WERFEL VERDI ROMAN DER OPER



**Ein Welterfolg**  
Ungekürzte Ausgabe  
**250. TAUSEND**  
608 Seiten in Ganzleinen

**2 85 RM**

Zu beziehen durch die **Volkswacht-Buchhandlungen**  
Neue Graupenstraße 5 / Flurstraße 4 / Friedrich-Wilhelm-Straße 105

Was immer und zu jeder Zeit alle Erwartungen erfüllt, verdient Vertrauen. Dieses Vertrauen bezeugen uns immer wieder unsere alten Kunden, besonders jetzt beim Kauf der:

## WINTER-MÄNTEL

Unsere Fabrikate sind geschaffen für soliden wie für verwöhnten Geschmack, sind in jeder Beziehung hervorragend und im Preise verlockend niedrig!

Sonntag von 11/2 bis 6 Uhr geöffnet.

### DAMEN-UND MÄDCHEN-MÄNTEL FABRIK

# RS Leuchtag Nachf.

BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 8-9.  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG DURCH KUNDENKREDIT - 5-11-37

**Bald**  
läuten die Glocken,  
bald brennen die Lichter!

## Wen quält noch die Sorge

ob das Geld reicht, um seinen Lieben die Freude eines schönen praktischen Weihnachtsgeschenkes zu machen?

Kommen Sie zu uns, - Wir helfen Ihnen!

Sie finden bei uns noch reizende Geschenke in reichlicher Auswahl

In allen Abteilungen:

- Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
- Pelz-Konfektion
- Wass-Anfertigung für Herren und Damen
- Wäsche aller Art, Herren-Artikel, Schuhe, Teppiche, Gardinen, Läufertoffe, Dekorationen, Sprechapparate, Fahrräder

Wir bedienen Sie aufmerksam, reell und preiswert und gewähren Ihnen

### 8 Monate Kredit. Ohne Anzahlung

für unsere alten treuen Kunden sowie Beamte, Festangestellte und Jedermann in gesicherter Wirtschaftslage

### 1. Rate im Februar 1931

Am goldenen Sonntag, den 21. Dezember, von 12 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet!

Besichtigen Sie unsere große Weihnachts-Ausstellung! Auswärtige Käufer erhalten Reisevergütung!

Jeder Kunde erhält ein schönes Weihnachts-Geschenk! Auswahlendungen nach auswärts bereitwilligst franko!

## Puppenwagen Kinderwagen

Korb-möbel  
Metall-bettstellen  
Auflege-matratzen  
Kinder-bettstellen  
in größter Auswahl  
zu besten und billigsten  
in dem bekannten Spezialhaus

### Suchantke

Breslau, Ohlauer Straße 35  
Ecke Fischerstraße - Größtes Kinderwagenhaus Ostdeutschlands

Diese **Abbau** Preis-**Abbau** sind von **14.** bis auf **16.** Teilzahl. Werkzeu, Ringe, Gürtel, **Arbeitsmittel**, Gold 17.-, Silber 18.-, Uhr-Geh. Postfach 7 an 7 I. Stok wirklich nur Sonntag geöffnet.

## Möbel Kredit

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmern, Küchen und nach Einzelmöbel, Schränke, Vertikals, Bettstellen usw. zu niedrigsten Preisen

### Dawid

Friedr.-Wilh.-Str. 9

## Schöne Vogel Vogelfutter

die im Käfig ge-  
nommen u. stange-  
losig bleiben  
sollen, sichert  
einzig das so  
bewährte, vielfach  
geprüfte, für jede Vogelart  
maßgemäß zuge-  
gebene

### Theodor Backali

Zinkplatz 2  
Fid. a/c: Ring,  
jedes Eisenwerk, Nr. 5  
am Rathaus  
Markth. Jeff. Gartenstraße  
Kaiser-Wilhelm-Straße 72  
an der Viktoriastraße  
Kain-Wilhelm-Straße 175  
Kleinberg 209

## Spottbillig kaufen Sie

Anzüge 18.50 an  
Mäntel 19.50 an  
Joppen 9.50 an  
bei 5.25

### Altmann & Co.

Gartenstraße 82  
(Nähe Hauptbahnhof)

## Vogel Käfig

in größter Auswahl  
Singvögel  
Paar 2.25  
Paar 2.75

Jeder Käufer versichert seine Erben durch einen bei uns getätigten Einkauf gegen die Weiterzahlung der Restschuld im Falle seines Todes, auch durch Unfall. (Näheres in unserem Verkaufstokal.)

**Kaufe gleich zahle später**

# „Debege“

DEUTSCHE BEKLEIDUNGS-GESELLSCHAFT  
M. B. H.

Das bevorzugte Kaufhaus der Beamtenwelt  
Breslau 1, Junkernstr. 38/40 (am Christophoriplatz)

Achtung! Preisabbau! Achtung!  
Empfehle zu den Feiertagen billigst:

Kaltfleisch	von 1.00 bis 1.20
Schmalz	1.50
Suppenfleisch	von 0.20 bis 0.50
Schmalzfleisch	von 0.75 bis 1.00

H. Wanzarsen

1. a. Probewort 1. Sorte	PH. 0.20
Deutscher-Bismarck-Lieferer	PH. 0.25
S. Berliner-Marktwort	PH. 0.25
Polen-Bismarck-Lieferer	PH. 0.25

sowie alle anderen Feiertagswaren billigst!

### Tampichs Nachf.

Stadl 22

## Brennholz

beste, trocken Ware

1 Janker Heimgelbes, frei Keller	3.20
1 Janker großgelbes (Kiefer od. Hartholz) frei Keller	3.00
1 Gekorn, jähr 38-40 cm Durchmesser frei Keller	0.65

Bei Abholung in der Mafall billiger  
Sicherung erfolgt aus 1. Janker an Händler haben ermäßigte Preise

**Städtische Holzspalteranstalt**  
Breslau I, Richterstraße 18 - Jernatz 446 16

im Fell und gespalte  
halbe Hasen, Hasen-  
Rücken, -Keulen und -  
halbe Reh-Rücken und -  
Mastgänse :: Bratgänse  
Gänseteile : roh, Gänse-  
Kapaunen :: Puten :: Poularden  
Suppenhühner :: Brathühner

### L. Adler, Oderstraße

Lebensbilder  
erzählt von Willy Cohn  
**Friedrich Engels**  
Mit 1 Bild. 60 Pfennige.  
Beziehungen Volkswacht

# 117761 sozialdemokratische Wähler!

# 81120 freie Gewerkschafter!

(Arbeiter, Angestellte und Beamte) bezeichnen die „Volkswacht“ als ihre Zeitung

## Diese Massen verkörpern die Kaufkraft der Stadt Breslau

Der Kaufmann, der auf diese Schichten reflektiert inseriert in der „Volkswacht“

Verlangen Sie Vertreter-Besuch durch Anruf von 21737 und 21739

## Kritik des Breslauer Senders

Der letzte Sonntag brachte aus München einen alt-heimatlichen Weihnachtsabend, der auf alle Sender übertragen wurde. Heimatsabende aus allen Landesteilen sollen es werden. München die Hauptstadt von Nazibayern ist, der Abend auch ganz naziotisch ausgestattet. Kruglärten, das Bapernoolk für eine Vergangenheit hat! Kurze, weiße Wärfel, blanke Helme, die Türken besetzt, heute steht Kern in der trachledernen Hölle! Doch im Leben diese Requiriten aber kaum bei vielen deutschen Heimatsabenden, öffentlich werden also Heimatsabende aus deutschen Gauen nicht nach Münchener Muster ausgeführt.

Am Montag sprach Herrbert Bahlinger über „Das Publikum als Zuschauer“. Er warb für den Gedanken der Besucher-Produktion als die Voraussetzung einer wirklichen Filmkultur. Breslau hat die Volksbühne mit ihrer Filmgemeinde bereits zu Anfang damit gemacht, dem Theaterbesitzer das Risiko abzunehmen, das darin besteht, daß das Publikum dem Risiko während wertvoller Filmveranstaltungen nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Ein Vortrag Dr. Adler handelte von den Aufgaben der Gegenwart. Unter der Last der Zeit vor allem auch die Kunst und sie leidet am stärksten bei den Künsten. Heimliche Künstler und heimliche Architekten deshalb vor allem bei öffentlichen Aufträgen berücksichtigt.

Am 22. Dezember findet in Breslau in der Ausstellungshalle ein Christophorifest eine Ausstellung schlesischer Künstler. Der Redner war insbesondere noch für den Schlesiener in dem bereits 112 Verbände mit 72.000 Mitgliedern bestehende sind. Ein Vortrag von Dr. Robert Braun über die Bescheidenheit in unserem Leben. Er hängt nicht mit den Anforderungen unserer Zeit zusammen, sondern mit dem Fanatismus in der Wirtschaft, das den Menschen aller Beziehungen zu seinem Arbeitsprodukt beraubt, und ihm formt, daß er auch in seinen Nebenstunden nur die Bilder statt ruhige Bescheidenheit sucht.

„Ein gutes Wort zur rechten Zeit“ hieß am Dienstag Schwaertl einen recht beachtenswerten Vortrag. Viel hat die heutige Zeit bei den arbeitenden Menschen zu fordern. Die Eltern diesen Mühn gegenüber ihren ablegen und ihnen fröhliche Kameraden sein. Nur die beste Erziehung schafft gute und aufrechte Charaktere. Man soll ihrem Manne auch nicht nur in guten Zeiten treu sein, sondern auch schlechte Zeiten muß sie ihm tapfer bestehen. Freundschaftler Umgang ist auch mit der Jugend gegen und ebenso wie die Angehörigen zum Dienst am angehalten werden, muß auch das Verhalten der Beamten, ers bei den Arbeitsämtern, freundlich und ausvorkommend. Das sollte man sich aber auch auf das politische übertragen. Besonders die Frauen müßten sich gegen die Ausschreitungen richten, die heute in Wort und Tat von verschiedenen Parteien üblich geworden sind. Es wäre wertvoll, daß diese Mahnungen weitgehendste Beachtung

II  
Der Gleimiker Sender entfaltete diesmal eine selten bewiesene Aktivität auf musikalischem Gebiet. Eine musikalische Rundschau machte mit Liedern und Klavierstücken Professor Lubrich's bekannt, dessen Ruf als Dirigent des Meister-Gesangsvereins weit verbreitet ist. Unter seinen etwa siebenzig Liedern finden sich wertvolle Beiträge zur Chor-, Orgel- und Kammermusikliteratur. Die zur Aufführung gelangten drei Stücke verraten ohne weiteres den Impressionisten, der allein um der inneren Werte seiner Kunst willen die vier Lieder aus „Liederbüchlein“, die 1908 entstanden sind, einen noch weitläufigeren „älteren“ Geist, aber auch sie sind von einer starken und eigenartigen Schöpferkraft. Von den Gesängen hörte man der knappen Zeit wegen leider nur einige, und dieser eine unterschied sich nicht wesentlich von den ersten. Ruth Zweig war den Liedern eine vorzügliche Sängerin. Lubrich selbst begleitete mit derselben großen Beherrschung, die die Interpretation der Klavierstücke auszeichnet. Erwin Parisch hat sich zu einem sehr begabten Komponisten entwickelt; das bewies zumal seine Wiedergabe der kleinen Miniaturen von Riemann, denen er technisch und voll auf gerecht wurde. — Unter dem Motto „Die Kunst der Weihnacht tun sich auf“ sangen Schülerinnen der Musikschule unter Leitung von Dr. Lubrich unter Leo Parisch's Leitung ein paar schöne weihnachtliche Lieder; die Gesänge vor dem Mikrophon muß zuerst sehr ungewohnt

gewesen sein, man hörte alles verschleiert und „vertraut“. Nach und nach erst leuchtete sich das Dunkel, so daß die hellen, gut gesungenen Kinderstimmen zu besser Geltung kommen konnten.

Daß man die Kammermusikstunde anlässlich des 180. Geburtstages Beethovens vorverlegte, war zum mindesten recht ungeschickt. Ich konnte die Veranstaltung nur wahrnehmen, da ich zufällig am Montag nachmittag zur rechten Zeit den Apparat einschaltete. Das Funkquartett spielte des Meisters e-moll-Quartett aus Opus 59 sehr sorgfältig, und doch fehlte es zuweilen an der letzten tonlichen Reinheit. Das „Duet mit zwei obligaten Augenspielerinnen“ war bei den Herren Janz und Beder gut aufgehoben, und eine wirklich ungetrübte Freude hatte man an der Wiedergabe der Sonate für Violoncello und Klavier Op. 5, Nr. 2 durch Beder und Marisat.

Zwei Übertragungen aus dem Stadttheater, „Das Spielzeug ihrer Majestät“ und „Simone Boccanegra“ waren durchaus funktgerecht zu nennen; die künstlerische Qualität ist hierbei selbstverständlich.

Daß man Dr. Paul Riesenfeld einen der größten Musikkritiker und Ästhetiker, endlich zu Buchbesprechungen herangezogen hat, ist eine sehr erfreuliche und dankenswerte Tat. Die Ausführungen Riesenfelds waren sachkundig und geistreich, ohne in Willkürlichkeit auszuarten.

## Schuhe so gut und doch so billig

Herrenschuhe gute Qualität, 36/41 3.75, 22/30 3.15	Kinderstiefel Rindbox, sehr stabil, genagelt, 31/35 5.75, 27/30 5.25, 23/26 3.95
Leder Filzschuhe 36/42 4.60, 31/35 3.85, 25/30 3.55, 21/24 2.75	Arbeitschuhe f. Mann u. Frau, 31/35 3.85, 25/30 3.55, 21/24 2.75
Herrenhalbschuhe eleg. Form, 40/46 2.50	Winterhausschuhe f. w. Tuch m. Leder, 36/43 1.35

Alle anderen Schuhwaren enorm billig!  
**Nathan, Graupenstr. 2/4** en gros u. en détail

### Rundfunk-Programm Breslau (325) und Gleiwitz (259).

Gleichbleibendes Verlags-Programm. 11.15 u. 12.35: Wetter, Zeit, Wasserstand. • 11.35: Schallplatten • 12.55: Rannener Zeit. • 13.35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. • 13.50: Schallplatten. 14.50: Schallplatten-Werbepodium. • 15.20: u. 17.15: Landw. Preisbericht. Börse, Presse (So. nur 15.20). • Ca. 19 und 20: Landwirtschaft und Wetter. • Ca. 22: Zeit, Wetter, Sport, Presse Programm.

### Sonntag, 21. Dezember.

- 8.45: Konzert auf Schallplatten.
- 9.15: Glöckchengeläut des Christusturms.
- 9.30: Konzert auf Schallplatten.
- 11.00: Katholische Morgenfeier.
- 12.00: Konzert der Schlesiischen Philharmonie.
- 14.00: Mittagsberichte.
- 14.10: Kaffeezeit.
- 14.20: Schachzeit.
- 14.35: Anselm Rohl: Weihnachten und Briefmarken.
- 14.45: Traugott Conrad: Gereimtes — Ungereimtes.
- 15.00: Für die Landwirtschaft wichtige Entscheidungen des Reichsfinanzhofs aus dem Einkommensteuerrecht.
- 15.15: Zur Krone her kommt. Franziskaner-Chor (Carlowitz).
- 16.00: Der Reporter besucht den Weihnachtsmann.
- 16.50: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
- 18.15: Kinderfunk: Weihnachtsfeierlichkeiten. Hörspiel.
- 18.45: Das Buch des Tages: Das Buch für den Mann.
- Ca. 19.00: Schlesiische Spinnstube. Vollständige Szenen von Hans Christoph Raetz.
- 20.00: Aus der Thomaskirche, Leipzig: Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach. Mitw.: Amalie Metz-Tanner (Soprano), Charlotte Wolf-Rathhaus (Alt), Hans Fleischer (Tenor), Ernst Oker Rampp (Bass). Stadt-Orchester. Chorvereinigung des Gewandhauses.
- 23.00: Tanzmusik.

### Montag, 22. Dezember.

- 9.05: Gleiwitz: Schulfunk. Bild in Christkindens Werkstatt.
- 15.35: Der Arbeitsmann erzählt. Der Konfektionär.
- 16.00: Kammermusik. — Anschl.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
- 17.00: Christa Niesel-Vestiblin: Das Buch für die Frau.
- 17.20: Gad M. Lindmann: Kulturfragen der Gegenwart.
- 17.40: Ich wünsche Glück. Eine alte Sitte im neuen Gewande.
- 18.05: Hans Nahlhofer spricht.
- 18.50: Weihnachtlich-musikalische Unarten in Schule und Heim. Ein Streifenstück.
- Ca. 19.10: Heitere Abendunterhaltung auf Schallplatten. Karl Valentin — Vll. Karikatur.
- Anschl.: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
- 20.00: Paul Edert: Weihnachtsereignisse in schlesischer Vergangenheit.
- 20.30: Die Comedian Harmonists singen. Mitw.: Funkkapelle.
- 22.30: Max Dohals: Aufführungen des Breslauer Schachvereins.
- 22.45: Funktechnischer Briefkasten.
- 23.00: Aus Budapest: Singschermusik.

### Dienstag, 23. Dezember.

- 12.35: Tierärztlicher Direktor Dr. Stankel: Die Aufgaben der Tierärztlichen Niederstellen.
- 15.45: Das Buch des Tages: Krüppelbau.
- 16.00: Klavierkonzert auf Schallplatten.
- 16.30: Kinderfunk: Spielzeugkatalog 1930. Ein weihnachtliches Spiel für Kinder.
- 17.00: Weihnachten im romantischen Kunststil. Alice Reichen (Sopr.).
- 17.30: Operette. Rosenbergs: Son der Cacaobohne bis zum Schokoladeberg.
- 17.45: Der Reporter besucht den Weihnachtsmann. Rundgang durch Breslauer Geschäfte.
- 18.15: Helena Seine: Vom Weihnachtsmarkt, Suppen und allerlei Sprechung.
- 18.40: Marianne Kub: Weihnachtsgeheimnisse.
- 19.00: Abendmusik der Funkkapelle.
- 20.00: Dr. Ernst Boehlich: Alle deutsche Weihnachtslieder.
- 20.30: Die Schlesiische Kammermusik würdige fröhliche Weihnachten. — Einlage: Heiteres von Ludwig Maxfried Dommel.
- 22.00: Beleuchtung von Rundfunkübertragungen.
- 22.15: Aus Berlin: Dr. Künzler: Politische Zeitungsblätter.
- 22.55: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.

**Wo man in Breslau Weihnachtsgeschenke Bilder und Rahmen kauft**  
zeigen meine 26 Schaufenster und Schaukästen  
**Bruno Wenzel**  
Albrechtstraße 11  
Fachmännische Beratung durch meine Kunsthändler

## Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. Ortsgruppe Breslau

Monatsversammlung vom 15. Dezember 1930

Die in Baudachs Hotel abgehaltene Monatsversammlung der Ortsgruppe Breslau des Arbeiter-Radiobundes war von etwa 40 Mann besucht. Genosse Dr. v. G. v. K. v. K. sprach über: Reformen im Rundfunk. In über zweifelhafte interessanten Ausführungen wurde dargelegt, daß im Rundfunk ständige Reformen stattfinden, da ja jede Neuerung als eine solche im strengen Sinn des Wortes zu betrachten sei.

Die anschließende Diskussion war sehr lebendig und reger. Es meldeten sich 10 Funkgenossen zum Wort. Am Schluß der Diskussion wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die am Montag, dem 15. 12. 1930 in Baudachs Hotel tagende Monatsversammlung des Arbeiter-Radiobundes, Ortsgruppe Breslau, begrüßt den Bau eines Großsenders in Schlesien, jedoch muß bedauert werden, daß damit eine Arbeitsgemeinschaft verbunden ist, die sich zum Nachteil der schlesischen Hörerschaft auswirken muß. Durch eine derartige Verknüpfung, insbesondere durch das Ausweichen der Programme anderer Sender, muß die schlesische Programmgestaltung leiden, die Interessen der engeren Heimorte kommen ins Hintertreffen. Der Arbeiter-Radiobund hat seit Frühjahr 1925 dauernd um Hörer geworben, fortlaufend dem Sender neue Abonnenten für Rundfunk ausstellt. Das war aber nur möglich, weil man bestritt war, in kulturpolitischer Beziehung den heimatischen Interessen Rechnung zu tragen.“

In Bezugnis um die weitere Entwicklung des Rundfunks und die Ausgestaltung des Programms für die werksmäßige Bevölkerung wird die schlesische Sendeleitung, sowie der Kulturbereich und der politische Überwachungsanspruch gebeten, dafür einzutreten, daß eine Programmelbständigkeit verbietet. Sollte eine Programmverbindung nicht zu umgehen sein, so ist eine solche mit den Mitteldeutschen Sendern zu erstreben.

### Mittwoch, 24. Dezember.

- 15.35: Dr. Emil Maris: Das deutsche Weihnachtslied.
- 16.00: Die Weihnachtslieder vom Breslauer Dom.
- 16.20: Die Kinder zu Weibnag. en. (Musik.)
- 17.10: Trost allen Leidenden und Einlachen. Konzert. Mitw.: Käthe Selbig, Ruth Adler, Gerda Specht, Herbert Friedrich, Funke und Funkkapelle.
- 18.05: Weihnachts-Ballade von Heinrich Brandl.
- 18.20: Es kumpt ein Licht geladen. Deutsche Volkslieder und Sprüche von Christi Geburt. Mitw.: Gerda Specht (Alt), Gerhard Bertram (Bass) u. a.
- Ca. 19.20: Glöckchengeläut aus aller Welt auf Schallplatten.
- 19.30: Aus Leipzig: Orchesterkonzert des Leipz. Sinfonieorchesters.
- 21.00: Aus Königsberg: Weihnacht. Mitw.: Margarethe Albrecht (Soprano), Gertraud v. Borckowitsch (Alt), Dr. Erwin Koss (Bass).
- 22.00: Aus Berlin: Turmmusik des Moskischen Bläserbundes. Als Einlage: Weihnachtslegenden.
- 23.30: Aus der Stadt. Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Charlottenburg: Konzert des Kammerorchesters Caecilia.

### Donnerstag, 25. Dezember.

- 8.30: Konzert des Breslauer Konzert-Orchesters.
- 9.15: Glöckchengeläut der Christusturme.
- 9.30: Konzert des Breslauer Konzert-Orchesters.
- 11.00: Evangelische Morgenfeier. Chöre und Orchester. Prof. D. Sie, Preiler.
- 12.00: Aus Berlin: Mittagskonzert des Berliner Sinfonie-Orch.
- 14.00: Mittagsberichte.
- 15.25: Kinderfunk: Hallo, hier Belle Weihnachtsland!
- 16.00: Aus Königsberg: Unterhaltungskonzert des Funfordesters.
- 16.20: Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert des Funfordesters.
- 17.00: Aus Hamburg: Stille Nacht. Von Alice Hiegel, Musik von Hermann Erdlen. Mitw.: Karl Rindler, Korag-Chor und das Kleine Korag-Orchester.
- 17.45: Aus Leipzig: Unterhaltungsmusik der Kapelle Bleichs-Marko.
- 18.05: Aus dem Nationaltheater in München: Owo. zu „Die Räuber“ Linger von Nürnberg“ von Richard Wagner.
- 18.15: Carl Eitling: Weihnachten in Sturm und Seenot.
- 18.50: Einführung in die folgende Oper.
- 19.00: Aus dem Stadttheater Breslau: Der Holentwaller. Komödie für Musik von Richard Strauß.
- 23.00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
- 24.00: Aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle Breslau: Fußball und zwanzigstündigen-Mannschaftstrennen. Die Ritterschaftsparty.

### Freitag, 26. Dezember.

- 8.30: Morgenkonzert auf Schallplatten.
- 9.15: Glöckchengeläut der Christusturme.
- 9.30: Morgenkonzert auf Schallplatten.
- 11.00: Katholische Morgenfeier. Einlage: Domkapitular Dr. S. Bismil. Mitw. u. a.: Käthe Nidaua (Alt).
- 12.00: Aus Leipzig: Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Länge der Nationen.
- 14.00: Mittagsberichte.
- 15.00: Kofe Weiser: Wie die Madonna das Jherl der Frau wurde.
- 15.25: Landwirtschaftskammerat Dr. Oberstein: Der Bauer in der Dichtung und in der Philosophie.
- 15.45: Eberhard von Wiese: Bücher der Jungen.
- 16.00: Kinderfunk: Die Weihnachtsgeschichte vom Heiligen.
- 16.20: Sunter Weihnachts-Nachmittag. Mitw.: Marianne Kub, Maria Schipmann, Emma Schmidt, Sam. Gausp, Robert Maritz, Funkkapelle.
- Ca. 19.20: Dr. Rud. Wegner: Der germanische Götterhimmel nach dem Julefest.
- 19.40: Ludwig Jantowitsch: Aus Grotterfang.
- 20.15: Konzert der Schlesiischen Philharmonie.
- 21.15: Konzert der Schlesiischen Philharmonie.
- 22.35: Tanzmusik der Weintraub Singschermusik.

### Sonntag, 27. Dezember.

- 15.15: Kinderzeitung: Schlußstück und der Zeitungswahl.
- 15.40: Das Buch des Tages: Heiteres Hochgenuss.
- 15.55: Pastor H. Dr. Engel: Schlesiische Weihnachtsbrände.
- 16.15: Jehu Künzler: Ederstein.
- 16.30: Aus Königsberg: Orchesterkonzert.
- 17.30: Die Filme der Woche.
- 18.00: Eva Brachmann: Die weiblichen Angehörigen in der Wirtschaft.
- Ca. 18.20: Weihnachtskonzert. Unterhaltungskonzert. Funkkapelle.
- 19.05: Erich Landberg: Befehlliche Christen des Zeitgeistes.
- 19.30: Aus Berlin: Unterhaltungsmusik.
- 20.30: Berlin Kabarett.
- 22.40: Berlin: Tanzmusik der Kapelle Otto Romberg.
- 0.30: Kar für Breslau: Tanzmusik der Funkkapelle.

**Rundfunk-Bloch**  
ist viel viel billiger!  
Alles Nähere sagen Ihnen die Breslauer Anschlagssäulen!  
Rundfunk-Bloch die billigste Bezugsquelle des deutschen Ostens  
Feldstraße 13, Ecke Klosterstr.  
Telefon 57835  
Morgen Sonntag geöffnet!

Werbt ständig für unsere Zeitung!



**Schreibbisch**  
 Nr. 165.  
 63, L. (Broadway)  
 63, L. (Broadway)  
 63, L. (Broadway)

**Deutsche Obstweine** schmecken köstlich und bekommen hervorragend  
 sie müssen Volksgetränk werden!

**Deutsche Beerenweine**

Diese Schutzmarke des Verbandes Deutscher Obst- und Beerwein-Kellereien in Frankfurt a. M. verbürgt Wohlgeschmack u. Güte.

Nachstehende Kellereien Schlesiens sind zur Führung der Verbandsschutzmarke berechtigt:

Breslau: Mohr, Nitzsche (Inh. G. Seidel), Reuschstr. 54.  
 Gebr. Wolff Jr., Friedrich-Wilhelmstraße 92/94.  
 Carlsruhe O.-S.: Ad. Kraemer.  
 Grünberg (Schl.): Grempler & Co. G. m. b. H.

Hagnau: Max Schreiber.  
 Hirschberg i. R.: Gebr. Cessal A.-G.  
 Liegnitz: A. Doctor A.-G.  
 G. H. Kühn.  
 S. Lubowski Nachf. (Inh. Otto Bertram).

Messau (Oden): Th. Puche.  
 Rothenburg (Oden): Gustav Seeliger G. m. b. H.  
 Waldenburg (Schl.): Robert Halm.  
 Kirchhain-Werke.  
 Justav Seeliger G. m. b. H.

**Lederwaren**  
 Riemenwahl, Dreiecksfarrengasse von 20 Pf. an. Untere  
 Schläger sind die Seriennummern 45, 50, 75, 100.

**Wenzel & Sibbelet**  
 Alte Zafelstraße 23 24

Berücksichtigt unsere Interenten!

**Breslauer-Weihnachts-Anzeiger**

**Gut und billig** ist nicht immer beisammen.  
 Darum kaufen Sie Ihre  
**Weihnachtsgeschenke** nur im

**Leinenhaus Gotthard Völkel**  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 51 : Albrechtstr. 56 (2. Haus vom Ring)

Bettwäsche \* Leibwäsche \* Tischwäsche  
 Berufskleidung <sup>erstklassig genäht</sup> \* Federdichte Inletts

**Musik bringt Freude!**

stadtbekannt ist es, man kauft spottbillig und gut bei

**Musik-Liedecke**  
 Breslau 1 Stockgasse 3 Nähe Ring

Sprechapparate, Werke, Schallplatten, Ersatzteile, Schallplatten, nur neueste Aufnahmen  
 Violinen :: Mandolinen :: Ziehharmonikas usw.  
 Reparaturen sorgfältigste Ausführung

**Musik-Apparate „Elektro-Edelton“ etc.**  
 von größter Tonschönheit! Neueste Schallplatten, Mandolinen, Violinen, Lauten, Bandonions, Zithern, Mundharmonikas in größter Auswahl im bestempfohlenen

**Musikhaus Melzer** Friedrich-Wilhelm-Str. 36  
 Ecke Dessauer-Str. 1

**Offenbacher Lederwaren**  
 Handtaschen \* Brieftaschen  
 Zigarren- u. Zigarettenetaschen sowie  
 Markttaschen u. Büchertaschen  
 handgenäht empfiehlt für den Weihnachtstisch

**Emil Kämpf**  
 Breslau, Friedr.-Wilhelm-Straße 84

**Fahrradhaus Bartsch**  
 Gellhornstraße 43 empfiehlt sich in  
 Fahrrädern, Musik-Apparaten  
 Schallplatten und Zubehör

Reparaturen sauber und fachgemäß  
 Kulante Zahlungsbedingungen

**Blasse** Vor Ihren Einkäufen prüfen Sie meine Preise!  
**ist billig!** S. Blasse, Graupenstr. 6/10

**Hüte, Mützen, Herrenartikel**  
 die praktischen Geschenke für den Herrn

Immer das Neueste in reichster Auswahl

**Felix Eckert**  
 Klosterstraße 45

**Vereinigte Fachgeschäfte**

**LIPPICK & HINKE** Alte Taschenstraße 10/11

**Luxus-Redart** Ohlauer Straße 68

**Bratschweidemaschinen**  
 Alexanderwerk - Rotunde 16.- bis 2.75 5.-  
 und andere

**Rüchenswaagen** 12.25 bis 2.50  
**Tafelwaagen** 19.50 bis 14.50  
**Wand-Kaffeemühlen** 6.75 b. 3.90  
**Schub-Kaffeemühlen** 6.50 b. 1.95  
**Fleischmühlen** 7.20 bis 4.50  
**Reibemühlen** 4.- bis 2.25

**Porzellan-Kaffee-Geschirre**  
 für 6 Personen 4.25 für 12 Personen 9.75

**Porzellan-Teegeschirre**  
 für 6 Personen 19.75 für 12 Personen 45.-

**Festem-Goldrand-Geschirre**  
 Essteller, 1st oder 2st 6.55  
 Mittelsteller, 19 cm 4.45  
 Kompotteller, 15 cm 0.30  
 Ovale Platt. 2.5, 2.15, 1.55, 1.45, 0.95  
 Echte Schüsseln 2.50, 1.50, 0.75

**Terrinen** 7.75 6.50  
**Deckelchüsseln** 4.75  
**Sauciers** 2.5 2.60  
**Beilageschalen** 0.95  
**Kompottsatz, 7teilig** 2.50

Gegen stillschweigendes Vorsetzen des Mitglieds-Dubes erhalten Gewerkschaftsmitglieder a. d. Kasse 4% Sonder-Rabatt

**Auch Sie** können sich einen modernen  
**Ulster, Paletot oder Anzug**  
 leisten, wenn Sie zur altbekannten billigen Einkaufsquelle

**Fa. Adolph Jacobsohn**  
 Breslau, Klosterstraße 40  
 gehen. Beachten Sie meine Auslagen.

**Jugendchriften und Märchenbücher**  
 kauft man vorteilhaft in den

**Volkswacht - Buchhandlungen**  
 Florstraße 4, Neue Grasstraße 5, Friedr.-Wilhelm-Str. 105

**Weihnachts-Zigarren**  
 bekannt beste Qualitäten und größte Auswahl bietet

**Wilhelm Gondok**  
 Breslau 10 Oelsnerstraße 13

Bett-, Leib-, Tisch-, Küchen-  
**WÄSCHE**

für Aussteuer u. Wäscheschrank. Unsere Spezialität garant. federdichte, farbichte Inletts

Wäschehaus  
**Georg Hein**  
 Breslau 10, Gneisenastraße 1

Geben Sie dieses Inserat an der Kasse ab u. Sie erhalten 5% Rabatt

Das schönste **Weihnachts-Geschenk** ist ein guter Radio-Apparat mit Lautsprecher

Wir bringen Sie stromlos  
 1 Zweiröhren-Apparat mit Telefonen-Röhren, 1 Akku, 1 Anode, 1 Flächenlautsprecher die komplette Anlage für über die Leitung des neuen Netzempfangers mit eingebautem vierpoligen Lautsprecher, guter Orts- und Fernempfang 59.50  
 1 Zweiröhren-Apparat mit Telefonen-Röhren, 1 Akku, 1 Anode, 1 Flächenlautsprecher, 1 komplettes mit Röhren 99.50

Teilzahlung ohne Aufschlag! Für Bestler die neuesten Schaltungen aller Batterie- und Netz-Apparate!  
 60 Volt 90 Volt 100 Volt  
 4.55 7.45 8.45

**Groß-Anoden:** 4.55 7.45 8.45

**Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.**  
 Breslau 1, Schmiedebrücke 48, Ecke Ursulinerstraße. Telefon 290 95

**Emil Schmelz**  
 BRESLAU  
 — Friedrich-Wilhelm-Straße 25 —  
**Weiß- und Wollwaren**  
 Große Auswahl! Billigste Preise!  
 Spezialität:  
**Klubwesten**

**Prakt. Weihnachtsgeschenke**  
 kaufen Sie wie stets am besten bei

**Alfred Teuber**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 35.  
 Glas / Porzellan / Emaille

Beim Weihnachtseinkauf gilt nur ein Satz:  
**Alles vom Radio-Wachtplatz**  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 16 • Telefon 590 66  
 Größtes und billigstes Spezialgeschäft  
 Alles auf Teilzahlung • Eigene Ladestation  
 Inhaber und Angestellte  
 Mitglieder des Arbeits-Radio-Bundes.

Mütze und Hut kaufen Sie gut bei

**Robert Schuppe**  
 BRESLAU Nikolaistr. 5c 54  
 Größte Auswahl in  
 Woll-Haar-Velourhüten  
 Reichsbannermützen

**REINH. MONSKI** BRESLAU 10  
 Mathiasstr. 83  
**Großdestillation • Likörfabrik • Weingroßhandlung**  
 Gegründet 1850 empfiehlt Telefon 430 81

**Jamaika-Rum-Verschnitt** 1/2 Flasche exkl. Glas **2 80**

**Präsent-Zigarren fürs Fest**  
 empfiehlt  
**Max Petersille** Frankfurter Straße 124

Wir führen seit 25 Jahren die besten Marken in Musikapparaten und Platten  
 Parlophon / Beka / Odeon / Columbia  
 Teilzahlung gestattet!

**Parlophon-Haus Gadiel & Co.**  
 Gartenstraße 85 (gegenüber dem Landeshaus)

**Max Frenzel**  
 Uhren u. Goldwaren und eigene  
 Reparaturwerkstatt  
 Gegründet 1890  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 39

Genossen, deckt die Weihnachts-Einkäufe nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

# Herzberg & Co.

Ostdeutschlands  
größte Likörfabrik

gibt die eigenen Fabrikate  
in Breslau in 7 Filialen ab:

Nöthenstraße 48  
Klosterstraße 10  
Klosterstraße 64  
Frankfurter Str. 103

Nöthenstraße 17/18  
Nöthenstraße 3  
Selenstraße 17  
gegenüber dem Schloßhof



Vom Faß, per Liter

Breusener 32% . . . 2.65  
Ruhens-Orme . . . 2.90  
Ruhens-Orme 38% . . . 3.00  
Weinbrandverschnitt 3.45  
Weinbrand, eckt. . . 4.45  
Himbeersaft l.lk. 1.20  
98% Spiritus . . . 7.00



Liköre vom Faß

vca 1/10 Liter an  
per Liter  
30% 3.70 35% 4.50

Liköre in Flaschen

einschl. Flasche  
per Flasche  
30% 3.10 35% 3.60  
p. 1/2 Fl. 1.70 p. 1/2 Fl. 1.95



Jamaica-Rum-Verschnitt

38% 2.80  
40% 3.40  
45% 4.00  
50% 4.50  
alles einschl. Flasche

Deutscher Weinbrand

Marke Urkehl  
aus franzos. Wein  
Deutscher  
Weinbrand . . . 3.50  
Weinbrand . . . 4.00  
Weinbrand . . . 5.00  
Verschnitt 3.20, 2.80

Wir unterhalten keine Destillen mit Sitzgelegenheit, sondern nur reine Verkaufsstellen.

## Stadttheater

Sonabend 20.15 (P. 1) bis 22.30  
Neues vom Tage.  
Sonntag 10 bis 12 Uhr



11.30 (P. 1) bis gegen 23 Uhr  
Wien. Hofb. D.9 (Vorverkauf)

Das Spielzeug  
Ihrer Majestät.

Sonntag 20.15 (P. 1) bis gegen 22.45  
Wien. Hofb. B.9 (Vorverkauf)

Dampflohn

## Robt-Theater

Telefon 567 47

Sonabend 20.15 - 22  
und täglich

Sonntag und 21.30 Uhr

Gul u. die Detektive  
mit G. K. K. K.

## Theater

Täglich 20.15 bis 22.25

Der Krimler  
Gefährlicher!

## Das Ronto X

Sonntag, 11.30 - 17.30

Das tapfere  
Schneibrotlein

## Schauspielhaus

Operettenbühne

Täglich 8 Uhr

5 Gastspiele

Margarete Stanzak

Betty Feyer

E. Hübner

## Wienal Ebe

Musik

von Dr. Egon Neumann

Sonabend, nachm. 4 Uhr

Sonntag, nachm. 3 Uhr

Schweinschädel

Sonntag, nachm. 4 Uhr

Lauf des Lächelns

Abend, nachm. 25. 8 Uhr

Gastspiel

## Amr Alders

in dem Wetterlog

## Victoria und der Kaiser

Vorverkauf ist eröffnet!

## LIEBICH

Täglich

2 Vorstellungen

4.15 und 8.15

Der gemütliche

Schlag unserer

Weihnachts-

Programme!

Wien. Hofb. B.9

Vorverkauf

ist eröffnet!

## AKAZAR

BRADWAY

GARTENSTR. 65

WIEDEN

WIESENSTR. 10

WIEDEN

Sonabend, den 20., Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Dezember 1939

# Kanarien-, Exoten-, einheimische Vogelschau

verbunden mit großer Kanarien-Verlosung  
in Paschkes Festsaal, Taschenstraße 21

Gebühret von 9 bis 9 Uhr. Eintritt 30 Pl., Kinder 10 Pl.

Zum freundlichen Besuch ladet ein  
Breslauer Kanarienzüchter- und Liebhaber-Verein, a. V.

# Gleich der Circus-König

Breslau: Circus-Bau-Gedächte. Tel. 291 35

Eröffnung: 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr

**Gleich!**  
**Gleich!**  
**Gleich!**  
**Gleich!**  
**Gleich!**  
**Gleich!**

der Circus des 20. Jahr-  
hunderts, der Triumphator  
der 7-Länderfahrt  
der Pionier deutscher  
Circuskunst in Paris,  
Lyon, Marseille  
der Matador von Madrid,  
Barcelona, Valencia  
der Sieger in Rom, Neapel,  
Milano  
das Symbol und der  
Schaffensgeist als Vorbild  
eines echten deutschen  
Circus-Mannes  
der Mann aus dem Volke

Täglich 2 Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr u.  
abends 8 Uhr. In den Pausen die große Tierschau  
und das beliebte Pony-Reiten für die Jugend.  
Erwachsene und Kinder zahlen in den Wochentags-Nachmittags-  
Vorstellungen halbe Preise. Kinder auch abends halbe Preise  
Vorverkauf: Täglich ab 9 Uhr vorm., ununterbrochen an den  
Circuskassen sowie im Warenhaus Wertheim. Tel.-Sammel-  
nummer 221 11 u. Warenhaus Barasch Tel. Verkehrsbüro 526 41

Berücksichtigt unsere Inserenten!

## Liebig-Eintrittskarten

auf den  
**Weihnachtsfest!**  
Vorverkauf ununterbrochen ab 10 Uhr vormittags  
an der Theaterkasse, Barasch und Wertheim. 14841

# ATLANTIK

Gräbächer Straße 74 • Nur noch bis Montag 5, 7, 9 Uhr

## Unter den Dächern von Paris

Der schönste Tonfilm aller Zeiten

Auf der Atlantikbühne: Die beste Apachentänzerin

Sonntag 3 Uhr für die Jugend:  
„Wildtöters Kampf ums Blockhaus im See“

## Sportarena

Jahrhunderthalle - Ruf 449 17 u. 449 96

1. Feiertag abends 8.30 bis 2. Feiertag 10.30

Vorverkauf abends 8.00

**25 Stunden-Rennen**

Preise:	Erste Nacht	2. Feiertag	Schlusabend
Karten gelten bis früh 6 Uhr	h. 5 1/2 nachm.	ab 6 Uhr	
Kurve . . . . .	2.00	0.75	1.50
Zickzack . . . . .	2.50	0.75	2.00
Innenraum . . . . .	3.50	1.00	2.50
Obertribüne 4.00, 5.00, 6.00	1.50	3.-, 3.50, 4.-	2.50, 3.50
Haupttribüne 3.50, 4.50, 5.50	2.00	4.-, 4.50, 5.-	

## Gesellschaftshaus Bergkeller

1st. Karl Benzsch

Beste Weihnachtsfeier verbunden Tanz

veranstaltet vom

Reichsbund der Kriegbeschädigten und Hinterbliebenen.

Megeen Sonntag: 5492

## Sonnenwend-Feier

Veranstaltet: Arbeiter-Kinderfreunde.

Ab abends 7 Uhr: TANZ. Veranstaltet vom Distrikt 24.

Tel. 55604

# Luna-Dark

Morgen Sonntag, ab 6 Uhr

## Familienball

mit der beliebten  
**gelb-weiß Jazz-Kapelle**  
Conny Franz und Bob Robert

## Wellin's Festsäle

Frankestraße 109/111

Jeden Sonntag und Dienstag:

Großer Schiller- u. Torga-Tanz

9 Uhr Musik frei! 70

Saal im Herbst nach einige Sonntage an Vereine zu vergeben. 5489



## Achtung Kanarienvogel Börse

in der Dominikaner-Gasse  
am Sonntag, dem 21.  
einzigartig Mittwochs-  
24. Dezember 1939  
Eintritt frei kein Kauf  
Geöffnet von 9 Uhr  
Berlin Kan

## Der gute Schrittmacher

und Serierennfahrer  
Hilfsbuch für alle in der  
Arbeiterbewegung  
schärflich Tüfeln  
Preis 60 Pl  
Vollwacht-Buchhandlung

## Gewerkschaftshaus

Jeden Sonntag: **Freikonzert**

Dienstag: **Schweinschädel**

Sonabend: **Esbeine**

Täglich:

Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

1. und 2. Weihnachtsfeiertag  
im Restaurant und im Saal **Freikonzert**

## Konditorei u. Café Gernold

Zingel, 20a Wenzelg. 43

empfiehlt seine freundl. Lokalitäten

Beste Gebäck // Gut geputzte Getränke

Vereinssaalmer frei!

## Schweizerhof, Carlowitz

Inhaber: Paul Kober

Jeden Mittwoch und Sonntag Tanz

Sonabend Esbeine

Stadt. Omnibusverbindung Trebaltzer Platz bis Wasser

Trotz erhöhter Biersteuer keine Preisserhöhung

Zum Weihnachtsfest

## Reugbier und Siphons

Münchener hell u. dunkel, Kulmbacher

Pilsener Urquell, Dormmunder,

Radeberger Pilsener, Haase-Bier

empfiehlt frei Haus

Biervertriebsgesellschaft m. b. H.

vorm. Carl Schuster

Befellungen rechtzeitig erbeten

Grünstraße 37 - Tel. 511 49

## Lebensbilder

erzählt von Willy Cohn

## August Hebe

Mit einem Bildis. 90 Pl.

Buchhandlungen Volkswacht, Breslau

## Schrankgrammophon

Platten Stock 50 Pl.

Radio, Foto, Geis

Reißzeuge,

Leder-Reisetasche

neue Spangensch

1 Nähmaschine

verkauft

Zentral-Leibha

28 Klosterstraße

Sonntag geöffnet

# Gold für Doppelkronen

wenn Sie Ihren Bedarf  
in unserer

## Total-Ausverkauf

### 50% Rabatt

# Chorinsky & Jacobsohn

R. R. Renschstr. 60-61  
gegenüber Böttnerstraße

Colophonische

Von Auktion

## Piano

Schreib- u. Schreib-  
Krone, Dam-Meß-  
Spiegel, Fabrik-  
Grammophon, Gramm-  
phon, u. Arabische  
Krone, 1939, 1938,  
deckt und viele  
Sachen

Leibha



## Die Stadt unter der Stadt

### neues U-Bahnwunder — Der unterminierte Alexanderplatz — 40 000 Tonnen Zement 5000 Tonnen Eisen — Eine Unterwelt der Technik

Sonntag, den 21. Dezember, wird in Berlin der bedeutend erweiterte U-Bahnhof Alexanderplatz dem öffentlichen Verkehr übergeben. Berlin wird hier um ein Wunderwerk der Technik reicher.

frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein rast der über den Alexanderplatz hinwegrollende Verkehr über den öffentlichen Verkehr übergeben. Berlin wird hier um ein Wunderwerk der Technik reicher.

redem die neuen Hochhäuser ihren Stahl- und Betonhimmel, aber hier wächst die Stadt nicht nur in die Höhe, sondern auch in die Tiefe. In der Tiefe des Alexanderplatzes ist ein gewaltiges Netz von Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen. Tag und Nacht fließen die Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen.

zwei Jahre lang gliedert der Alexanderplatz einem tolleren einem mühen Durcheinander, das täglich seine Gestalt in seiner ganzen Ausdehnung war die Erde wie eine Wunde aufgewühlt. Hunderttausende von Kubikmetern Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen.

geheuer die Schwierigkeiten. Nur schrittweise und mit der größten Vorsicht schritt der gewaltige Bau vorwärts. Keinen Tag lang durfte der Verkehr ins Stoden geraten, durften die Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen.

der Landsberger Straße streckt sich noch das Gerüst eines neuen Einganges in die Höhe. Ein Trupp von Monteuren und Arbeitern ist bei der Montage der rotgestrichenen Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen.

der Landsberger Straße streckt sich noch das Gerüst eines neuen Einganges in die Höhe. Ein Trupp von Monteuren und Arbeitern ist bei der Montage der rotgestrichenen Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen.

der Landsberger Straße streckt sich noch das Gerüst eines neuen Einganges in die Höhe. Ein Trupp von Monteuren und Arbeitern ist bei der Montage der rotgestrichenen Eisen- und Betonstützen, die den Verkehr über den Alexanderplatz hinwegrollenden Verkehrsmittel tragen.

in Schaulästen verwandeln: eine Geschäftspassage mit Verkaufsständen und Kiosken wird gleichfalls eingebaut werden.

Es ist nicht leicht, sich in diesem Labyrinth von Treppen, Hallen und Gängen zurechtzufinden. Auf der untersten Sohle, dem Bahnhofsraum, der neuen Linie nach Friedrichsfelde, stehen noch die Kabeltrommeln, die technischen Anlagen, die Beleuchtungskörper werden montiert. 18 Meter tief sind wir unter der Erde und nicht mehr weit entfernt von dem unterirdischen Abstellbahnhof, der sich weit hinein in die Königsstraße zieht. Aus dem Gemir der Gleisanlagen schieben die hohen Eisenstützen, die Betonwände. Kaum fasslich ist der Gedanke, daß dort oben Autos, Busse und Straßenbahnen über die Betondecke fahren, aber durch eine mit Brettern verdeckte Lücke schimmert bläulich das Licht des Dezembertages hinein.

10 Meter hoch erhebt sich der Weizenturm des Stellwerks. An der Montage seiner komplizierten Anlage wird noch gearbeitet. Allein gegen 4 Kilometer Kabel müssen verlegt werden. Wir sind in der Zentrale des Bahnhofes, in seinem Gehirn — hier laufen alle Fäden zusammen.

Irgendwie ist man endlich wieder nach dieser Wanderung durch den Bauch der Erde an das Tageslicht gekommen. Noch fällt der Blick auf halb abgebrochene Häuser — auf Bauplätze und provisorische Straßen: die oberirdische Gestaltung des „Aer“ ist noch in vollem Gange. Noch kletterten Baugerüste und Stahlskelette in die Höhe. Nach oben wächst die Stadt und in die Tiefe. In fast beängstigender Weise pressen sich die Kolonnen der Fahrzeuge durch die engen Straßen: das Verkehrsproblem fordert gebieterisch neue Lösungen. Der Ausbau des unterirdischen Verkehrsnetzes ist eine davon. 70 Kilometer lang ist das Berliner U-Bahnnetz — am Sonntag kommen weitere 10 Kilometer hinzu. 13 Millionen Fahrgäste beförderten die Untergrundbahnen im Jahre 1928 — 1928 waren es 265 Millionen — deutlicher kann sich die riesenhafte Entwicklung des Berliner Verkehrs nicht widerspiegeln: Berlin wächst und wächst. . . .

### Ulrich Haufner



### Drei weitere Leichen in Alsdorf geborgen

Auf der Unglücksgrube Anna II in Alsdorf wurden heute nachmittag drei weitere Leichen geborgen. Es handelt sich um den Lokomotivführer Zillgens und den Steiger Hermanns. Die dritte Leiche ist als die des 16-jährigen Schleppers Paul Steinmeyer identifiziert worden. Es ist damit zu rechnen, daß an anderen Stellen noch weitere Leichen gefunden werden.

Zu dem Funde der drei bei der Benzol-Lokomotive liegenden Bergarbeiter und der teilweisen Freilegung der Lokomotive erfahren wir, daß noch fünfzig Meter der zu Bruch gegangenen Strecke geräumt werden müssen, ehe man an die genaue Unterlegung der Maschine gehen kann. Die Bergungsmannschaften waren über den fünfzig Meter langen Bruch hinweggelaufen, um an die Leichen heranzukommen. Der

toten Lokomotivführer Zillgens sah noch auf seinem Führersitz in der Lokomotive; er wurde von den Bergungsmannschaften aus der Maschine herausgezogen. Wesentlich für die Beurteilung der Zusammenhänge zwischen Maschine und Explosion wird der Befund des unteren Teiles der Maschine sein, der aber noch vollständig verhängt ist. Erst die Freilegung des Auspuffs usw. kann ergeben, ob etwa Benzol ausgelaufen war und so zur Katastrophe führte, indem es in der ganzen Strecke explodierte.

Mit der Bergung des erst 16 Jahre alten Schleppers Paul Steinmeyer ist nun zum dritten Male der Tod in die Familie Steinmeyer in Alsdorf eingeleitet. Der Vater wurde bei der Katastrophe schwer verletzt und starb einige Tage nachher im Krankenhaus. Ferner war ein 20 Jahre alter Bruder des jetzt Geborgenen bei dem Grubenunglück ums Leben gekommen.

### Vulkanausbruch auf Java

Fünfte Zote

Der Vulkan Merapi im Mittelpunkt Javas, der seit zwei Wochen Zeichen wachsender Tätigkeit gegeben hat, befindet sich jetzt in vollem Ausbruch. Fünfte Zote Todesopfer sind bereits zu beklagen. Ein Strom glühender Lava fließt aus dem Krater in die benachbarten Täler. Unterirdisches Grollen und dichter Aschenregen erfüllte die Dorfbevölkerung in der Gegend des Vulkans in letzter Zeit mit großer Beorgnis. Der Lavastrom ist ungefähr 200 Meter breit und über 20 Meter hoch. Er hat eine Strecke von fast 8 Kilometern zurückgelegt. Die fünfzehn Menschen, die er überraschte, verreckten in der Nähe eines Dorfes Feldarbeiten. Sie wurden von dem glühenden Strom so schnell eingeschlossen, daß sie ihm nicht mehr entkommen konnten. Weiße Flächen fruchtbarer Landes sind in eine Wüste verwandelt worden. Die Bevölkerung in den benachbarten Dörfern ist angefordert worden, sich zur Flucht bereit zu halten. Viele Dörfer wurden bereits geräumt. Der Vulkan, der von einer Wolke dichten, schwarzen Rauches eingehüllt ist, die von Zeit zu Zeit von Blitzen durchzuckt wird, bietet einen schaurigen Anblick.

### 243 000 Mark unterschlagen

Das erweiterte Schöffengericht in Köln verurteilte die 40 Jahre alte frühere Buchhalterin Friedel wegen Betruges und Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis und die 37 Jahre alte Frau Oberndörfer zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Die angeklagte Frau Friedel hatte im Kölner Holzstraßenquartier, dessen Angestellte sie war, seit Februar 1929 nicht weniger als 243 000 Mark unterschlagen. Mit ihrer Freundin Oberndörfer, zu der sie sehr intime Beziehungen unterhielt, lebte sie mit diesem Geld herrlich und in Kreuden. Sie legten sich Juwelen, kostbare Pelze und zwei Automobile zu und verkehrten in den vornehmsten Lokalen.

### Flugzeugabsturz: zwei Tote

In der Nähe des Gutes Klein-Waldob bei Tharau (Hinterpommern) stürzte das Königsberger Wetterflugzeug D 1680 aus geringer Höhe ab; der Flugzeugführer Schwaabe und der Meteorologe Dr. Steiner verunglückten tödlich. Die Katastrophe des verunglückten Albatros-Doppeldeckers, der regelmäßig jeden Morgen zu meteorologischen Zwecken bis in 7000 Meter Höhe stieg, ist offenbar auf einen mißglückten Notlandungsversuch zurückzuführen. Augenzeugen gewannen den Eindruck, daß der Pilot die Maschine in etwa 600 Meter Höhe wegen Vereisungsgefahr, die unter Umständen zur völligen Manövrierunfähigkeit führen kann, niedergehen lassen wollte. In geringer Höhe über dem Erdboden wurde indes die Maschine zu steil in eine Kurve gerissen und stürzte über einem Acker ab. Die Maschine wurde vollkommen zertümmert.

### „Der Wanderer ins Nichts“

Französischen Kriminalbeamten gelang die Feststellung der Identität eines geheimnisvollen Fremden, der vor einigen Tagen in Boulogne-sur-Mer umherirrte. Der seltsame Wanderer machte den Eindruck, als ob er sein Gedächtnis verloren hätte, und die Polizei bekam vorerst nicht weiter aus ihm heraus, als daß er fünf Sprachen fließend beherrschte. Der merkwürdige Findling ist indes durchaus gesund. Er entpuppte sich als Russe namens Schelling, der früher als Dolmetscher bei der internationalen Militärkontrollkommission in Deutschland gearbeitet hatte und später in italienische Spionagedienste getreten war. Sein Geschäft scheint ihm nicht viel eingebracht zu haben. Aus Deutschland, Rußland und Belgien war er ausgewiesen worden; dergleichen hatte ihn die französische Polizei im Frühjahr dieses Jahres an der Riviera erwischt und ebenfalls über die Grenze abgeschoben. Da ihm keinerlei Spionagemachenschaften nachgewiesen werden konnten wird er sich jetzt nur wegen Verstoßes gegen den Ausweisungsbefehl zu verantworten haben.



# Spreier Schuhe

bleibende Festfreude

Herren-Oberrschuhe 4.90  
Herren-Oberrschuhe 7.90  
Herren-Oberrschuhe 9.50

Damen-Fitzstoff-Neuzschuhe 0.95  
Kinder-Kamelhaar-Schneeschuhe 1.50  
Schwarz Lack-Damen-Spangenschuhe 10.00  
Schwarz Lack-Damen-Spangenschuhe 12.50  
Herren-Stiefel 12.50  
Herren-Sportstiefel 12.50

Schuhe kaufen ein Vergnügen bei Spreier A.G. Schwalditzer Str. 34 Jahnauer Straße 97



## Eltern, paßt auf!

Morgen kommt der Weihnachtsmann,  
 Kommt mit seinen Gaben.  
 Trommel, Pflöcke und Gewehr,  
 Fahnen, Säbel und noch mehr.  
 Ja, ein ganzes Kriegesheer  
 Möcht ich gerne haben.

Väter, Mütter, Onkels, Tanten  
 Und ihr lieben Anverwandten,  
 Die ihr um die Weihnachtszeiten  
 Kindern Freude wollt bereiten,  
 Möget euch genau bedenken,  
 Wie ihr Kinder wollt beschenken.  
 Laßt ein wenig euch belehren,  
 Was ihr Kindern könnt beschenken.  
 Weihnachtslieder mögt ihr singen,  
 Soll'n, wo's möglich, fröhlich klingen.  
 Doch durch Verse, so wie oben,  
 Welche Kriegsgeräte loben,  
 Dürft ihr Kinder nicht verführen,  
 Friedenslieder zu verlieren.  
 Und mit solcherlei Geschenken  
 Kinderseelen hinzulenken  
 Auf des Krieges Wahnsinnstaten! —  
 Davon sei euch abgeraten.

Trommel, Pflöcke, mag noch gelten,  
 Mag die Mutter auch mal schelten,  
 Wenn die Kleinen zu viel lärmen  
 Und im Trommelwirbel schwärmen.  
 Aber Säbel und Gewehr,  
 Bieten ihnen schlechte Lehr.  
 Sie zur Nordlust zu erziehen,  
 Solltet ihr euch nicht bemühen!  
 Pfeilschatten und Geschosse  
 Sind den Kleinen auch nichts nütze,  
 Denn auch diese Dinge fördern  
 Nicht den Frieden, sondern Morden.  
 Solches Bild aus Kinderherzen  
 Ist sehr schwer dann auszumergen.  
 Die empfindlich Feinseelen  
 Werden sich im Zielspalt quälen.  
 Wollt ihr das dem Kind ersparen,  
 Kauft ihm keine Kriegsspielwaren!

Ah! Es gibt so schöne Sachen,  
 Die den Kindern Freude machen.  
 Bücher! Bücher sind das Beste,  
 Was ihr ihnen zum Feiertage  
 Für die Großen sei's Lust  
 Die zu klarem Denken führe.  
 Und den Kleinen könnt in Bildern  
 Ihr den Gang des Lebens schildern.  
 Aber laßt nur gute Schriften  
 Schlechte könnten Unheil stiften.  
 Die Parteibuchhandlungsmänner  
 Sind darin die besten Kenner,  
 Werden stets euch gern betreuen,  
 Gutes Ratschlag zu erfragen.  
 Gute Bücher, sie sind immer  
 Auch für euch ein Hoffnungsstimmer.  
 Und der Jugend soll'n gestalten —  
 Ihre Zukunftswelt — die Alten.

Von den Kindern lieben viele  
 Dame-, Schach- und Galma-Spiele,  
 Schaupferde, Leuchtbären,  
 Eisenbahnen, Feuerwehren!  
 Für die Mädchen Puppenstuben,  
 Dampfmaschinen für die Buben. —  
 Doch den Ärmsten fehlen leider  
 Meist auch warme Winterkleider.  
 Pfefferkuchen, Äpfel, Nüsse  
 Sind des Weihnachtsfest's Genüsse.  
 Leider muß bei Wahl der Freunde  
 Vaters Geldbeutel stets entscheiden.  
 Nun, ihr zielbewußten Väter,  
 Werdet nicht zum Uebeläter  
 An dem kindlichen Gemüte.  
 Nein! Erzieht das Kind zur Güte!  
 Wecht beim Spielen auch die Triebe  
 Eures Kind's zur Menschenliebe.

Alex Genius.

## Die Südamerikanischen Befreiungskriege

Zum 100. Todestag Simon Bolivars

„Eintracht, Eintracht — sonst wird uns die Hydra des Bürgerkrieges verderben!“

Simon Bolivar, † 1830.

Als unter Karl V. die großen Konquistadoren der spanischen Krone die ungeheuren Kolonien in der neuen Welt erwarben, begannen für 17 Millionen Menschen, die auf 250 000 Quadratmeilen lebten, Jahrhunderte ärgster Unterdrückung. Wie heute England Indien, so hielt Spanien Südamerika in Anrecht und presste aus den unglücklichen Indios joweil Gold heraus, als nur irgend gehen wollte. Nachdem Cortez bei den Azteken und Pizarro bei den Inkas blühende Kulturen zerstört hatten, setzten sie an deren Stelle spanische Bigotterie und Inzidenz, verbunden mit habgieriger Grausamkeit. Armstellige Abenteurer von Adel und Gesindel aller Art sogten die Kolonialländer aus; armstellig und abgerissen kamen sie hin, um sich zu bereichern. Ihre Unbildung war so groß, daß viele glaubten, es gäbe überhaupt keinen anderen König als den von Kastilien, und keine andere Sprache als die kastilianische. Hatten nun diese Leute in den verschiedensten Aemtern genug zusammengehohlet, so kehrten sie heim, um dort das Geraube zu genießen. In Mexiko, Peru und den anderen Provinzen sahen sie hochfahrend nicht nur auf die Indios, die angestammten, rechtmäßigen Besitzer des Landes herab, sondern auch auf die Weigen, die Kreolen, wie man sie nannte, eine adelige Schicht, die von den mit den Konquistadoren Eingewanderten abstammte.

Diesen Kreolen blieben nur die niederen Beamten- und Offiziersstellen sowie die Posten im niederen Pfarrenklerus vorbehalten, alle fetten Stellen waren den Spaniern überlassen. Die Folgen dieser verkehrten Politik zeigten sich gleich. Die Kreolen wurden mit dem Volke vertraut und gewannen Einfluß auf die Indios, während die Kastilier als hohe Steuer- und Verwaltungsbeamte Zwangsgehege ausühten und so immer verachtet wurden. Und widersinnige Gesetze gab es genug. Südamerika sollte — das war das Grundprinzip — nur produzieren, was Spanien nicht vermochte; es sollte Rohprodukte liefern und dafür Fertigwaren aus dem Mutterlande beziehen. Chile und Peru durften Wein, Öl und Mandeln anbauen, aber nicht die Länder auf der atlantischen Seite. Chile und Peru durften weder Zuder noch Kakao erzeugen — wie denn jede Provinz genau vorgeschrieben hatte, welchen Kulturzweig sie betreiben sollte. Bei Todesstrafe war der Handel mit anderen Ländern als mit Spanien verboten. Diesen Handel betrieb die Regierung als Monopol oder verpachtete ihn an spanische Kaufleute. Begreiflich, daß an den unermesslichen Küsten üppiger Schmuggelhandel blühte.

Hand in Hand mit dieser verkehrten Ordnung gab es einen überaus schwerfälligen Bürokratismus. Jeder Bischof war zwar in seiner Provinz unbeschränkt — aber mit seinem Kollegen in Peru durfte er in Chile nicht direkt verkehren, sondern jede dienstliche Meldung mußte über Panama nach Madrid und von dort wieder zurückkehren. Und wenn man dann noch in Betracht zieht, daß große Rechtsunsicherheit herrschte, indem der eine Richter darüber urteilte, der andere kassierte, so kann man sich vorstellen, welche Unzufriedenheit und welcher Haß sich allmählich aufstapeln mußte!

Die Zeiten des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, in denen Spanien für Nordamerika gegen England Partei genommen hatte, brachten zugleich eine Menge neuer Freiheitsideen ins Land; die von den Kreolen begierig aufgegriffen wurden. Die Vorgänge in Spanien, die Bürgerkriege daselbst und die Erringung einer Verfassung spornten auch die Kolonien zur Erwerbung ähnlicher Rechte an. Es kam da und dort zu Aufständen. Das Feuer unter der Asche begann immer mehr aufzublühen.

Es kam zu mancherlei von wechselndem Glück begünstigten Aufständen. Einzelne Provinzen erhoben sich gegen die spanische Tyrannei. Doch noch fehlte der Mann, der alle Kräfte sammeln und vereinen konnte. Er entstand in Simon Bolivar.

1783 in Caracas als Sohn eines unermesslich reichen kreolischen Adligen geboren, studierte er in Madrid die Rechte, in Frankreich die Technik und Kriegskunst, bereiste sodann Europa und die Vereinigten Staaten und kehrte 1809 in sein Vaterland zurück mit dem Plane, es von den Bedrückern zu befreien. Als der Aufstand im April 1810 ausbrach, stellte er sich an die Spitze, leitete die Dinge mit Tatkraft und Klugheit und wurde gar bald die Seele dieser Befreiungskriege. Als 1813 Venezuela vom spanischen Joch befreit war, vereinigte Bolivar alle Militär- und Zivilgewalt in seiner Hand. Wohl gab es noch manche Rückschläge — doch die Bewegung war unaufhaltbar und ergriß auch die anderen Kolonialprovinzen. 1816 konnte Bolivar als Oberhaupt der Republik Venezuela die Sklaverei aufheben.

nachdem er selber allen seinen Sklaven die Freiheit wiedergegeben hatte.

Drei Jahre später, nach harten aber siegreichen Kämpfen, vereinigten sich Venezuela mit Neugranada unter dem Namen Columbia und wieder wurde Bolivar Präsident des neuen Staates. Zugunsten des neuen Staates verzichtete Bolivar auf sein Gehalt und den Anteil an den unter die Generale verteilten Staatsgütern der Spanier. Gewiß eine schöne Probe von Uneigennützigkeit!

In den Jahren bis 1826 gelang die Befreiung Perus, und von 1826 an verblieb der Krone Spaniens, von jenem Reiche, in dem dereinst „die Sonne nicht unterging“, nur mehr die Inseln Kuba und Portorico. — Der südamerikanische Kontinent war von der Fremdherrschaft befreit!

Bolivar hatte inzwischen dem Kongreß in der nach ihm benannten Stadt Bolivar eine sehr wenig republikanische Verfassung ausgearbeitet und in Columbia die Pressefreiheit unterdrückt und die Klosterschulen wiederhergestellt. Das entfremdete ihm viele seiner Anhänger und es kam sogar zu Verschwörungen gegen sein Leben, die freilich blutig unterdrückt wurden. Man beschuldigte sogar Bolivar monarchistischer Umtriebe. Er verlor immer mehr Anhänger — ein Bürgerkrieg drohte. Ueberhaupt begann bald jene Periode, in welcher all diese größeren und kleineren Republiken der Schauplatz einer zügellosen Generalschiererei wurden, von denen einer immer gegen den andern losging und so die unglücklichen Länder nie zu friedlicher und ersprießlicher Entwicklung kamen. Da es Unruhen über Unruhen gab, dankte Bolivar im April 1830 ab und wollte sich nach England begeben. Doch seine Anhänger, die hofften, ihn wieder in seine diktatorische Macht eingesetzt zu sehen, hielten ihn davon ab. Schon krank, begab er sich zu einem befreundeten Bischof nach Santa Maria. Dort starb er am 10. Dezember 1830.

Seine letzten Worte waren: „Eintracht, Eintracht — sonst wird uns die Hydra des Bürgerkrieges verderben!“ Ewig wahre Worte — denen er jedoch nicht immer im Verlaufe seines tatenreichen Lebens nachgestrebt hat.

Im Jahre 1842 beschloß der Kongreß von Neugranada, daß die Gebeine Bolivars nicht mehr in Santa Maria verbleiben sollten. Man brachte sie unter großen Trauerfeierlichkeiten nach Caracas und setzte sie dort unter einem Triumphbogen bei. 1888 bildete sich aus den zur Republik Columbia gehörigen Provinzen Cartagena, Mompos und Sabaniilla der Staat Bolivar, dessen Name ebenso wie der der Republik Bolivia das Andenken des Befreiers verehrt. Auch die Hauptstadt des Staates Guayana sowie die Hauptstadt der Provinz Chimborazo in der Republik Ecuador tragen den Namen dieses merkwürdigen Mannes. Ein Beweis, wie hoch in Ehren sein Andenken unter den Völkern Südamerikas steht, trotz aller Schattenseiten seines ehrgeizigen und maßlosartigen Charakters.

Erst die Zukunft, die auch in diesen Ländern den Sieg der wahren Demokratie, bedingt durch das Heraufkommen der Arbeiterklasse, bringen wird, wird auch diesen Ländern, die heute noch so oft von der Furie des Bürgerkriegs bedroht sind, eine ruhige, gediehlige Entwicklung verbürgen, die alle Naturkräfte dieser so reich begabten Länder zum Wohle ihrer Bevölkerung und der ganzen Welt in friedlichem Austausch erschließen wird.

## Bebels „Hochverrat“

Ein Festschlag gegen die deutsch-französische Verständigungspolitik vor 60 Jahren

Von Paul Kampffmeyer

Am 17. Dezember 1870 wurden in Leipzig Bebel, Liebknecht und Hepner unter der Anklage, Hochverrat vorbereitet zu haben, verhaftet. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschlands beantwortete diesen Schlag durch einen wirksamen Gegenschlag. Die eigentlichen Urheber dieser Verhaftung hatten sich nämlich dem Wahn hingeeben, sie könnten durch die Verhaftung der Redakteure des „Volksstaat“ Liebknecht und Hepner und des Expedienten dieses Blattes, August Bebel, das fühne und stets angriffs-lustige Organ der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei mit einem Generalschritt vernichten. Schon am Tage darauf erklärte Carl Hirsch, daß er der Aufforderung der Inhaftierten folge geleistet und die Redaktion und Expedition des Parteiorgans übernommen habe. Grundständig harrt bekannte sich Carl Hirsch zu dem politischen Programm Bebels, Liebknechts und Hepners mit diesen Worten:

„Einstweilen werde ich mit die edle, fühne und nicht landesverräterische, sondern im Gegenteil wahrhaft patriotische Haltung, die den „Volksstaat“ unter seiner bisherigen Leitung eingenommen hat, bei meiner Redaktion zum Vorbilde nehmen. An der Tendenz und am Erscheinen des Blattes wird nichts

## Sozialistische Zeitschriftenchau

Die Dezember-Nummern der drei wichtigsten sozialistischen Zeitschriften der „Gesellschaft“, des „Klassenkampfes“ und des „Kampfs“ ergänzen sich vielfach gegenseitig durch Besprechung der gleichen Fragen. In der politischen wichtigsten innerparteilichen Diskussion, der Stellung zur Regierung, Bränning in der „Gesellschaft“ und im „Klassenkampf“ wichtigste Beiträge beigetragen. Kleinere Beiträge unterucht im ersten Heft des „Klassenkampfes“ die „Chance der Sozialdemokratie“. Er sieht sie auch in der jetzigen Situation in der Doppelrolle an der dem Zentrum im Reiche und in Preußen gelegen. Der politische Katholizismus faun seiner Meinung nach einem überwiegen protestantischen Lande wie Deutschland ein Bündnis mit dem Faschismus geneigt sein. Dagegen wolle das Zentrum ebensoviel an der Erhaltung der preussischen Verfassung gelegen sein wie der Sozialdemokratie, ja mehr noch als es. Es sei daher durchaus möglich, daß wir unsere jetzigen das „in die Länge nehmen“ und dadurch die Form der Tolerierung für uns günstiger gestalten. — Im zweiten Dezemberheft des „Klassenkampfes“ nimmt Kay Seydewitz in einem ruhig gehaltenen Artikel zu der Abstimmung vom 6. Dezember über die Stellung. Die in bezug auf die Abänderung der Reichsverordnung erzielten Erfolge erscheinen ihm außerordentlich gering. Sie können seiner Meinung nach die Zustimmung zu den anderen Bestimmungen der alten und neuen Verfassung keineswegs rechtfertigen. Trotz dieser Warnung der Fraktionsmehrheit klingt der Artikel von Sendewitz ein Appell für die Geschlossenheit der Partei aus, die heute wichtiger sei denn je. — Sehr interessant sind die Ausführungen von Veder im Dezemberheft der „Gesellschaft“ zu der Tolerierung. Er arbeitet scharf heraus, daß es sich in der Tolerierung Bränning durch die Sozialdemokratie um die Tolerierung der Tolerierung (non liquet) der rechten Flügel der Regierungsparteien) handelt. In der letzten Nummer der „Gesellschaft“ wird die Tolerierung als eine Möglichkeit der Tolerierung oder Opposition zu wählen. Die auf ihre Rechtfertigung durch Verfassungsbestimmungen der Reichsverordnung und der heutigen Staatsverhältnisse der Reichsverfassung und der Tolerierung der Tolerierung in der Haltung der Fraktionsmehrheit, wird sich

darin, daß im Interesse der Demokratie eine antidemokratische Regierung unterstützt wird. Deder gibt ohne weiteres zu, daß eine solche Haltung nicht unmittelbar einsehbar laun, daß sie keine Werbestraft auf die Massen auszuüben imstande ist. Aber er hat sicher daran recht, daß die schwierige Lage nicht mit einfachen (und daher zugkräftigeren) Parolen heute bereits gemeistert werden könnte. — Eine unerwartete Hilfe für die Haltung der Fraktionsmehrheit stellt eigentlich eine im „Klassenkampf“ abgedruckte Bemerkung aus einer neuen Schrift Trotskis dar. In dieser heißt es klipp und klar, daß die Lage der deutschen Arbeiterklasse heute auf Defensiv und durchaus nicht auf Offensiv hindeutet.

Unter günstigeren Sternen als in Deutschland steht bereits wieder die Auseinandersetzung über die gegenwärtige Taktik der österreichischen Partei. Im Dezemberheft des „Kampfs“ leitete Karl Kerner über: „Wahltag und Parteitag“. Der Zusammenbruch der Seipel'schen Politik ist für ihn das greifbare Ergebnis des österreichischen Wahlkampfes. Das österreichische Bürgertum habe eine drastische Lehre über die Gefährlichkeit des Bündnisses mit dem Faschismus erhalten. Im neuen Parlament sei das Zweiparteien-System, das lange Jahre hindurch das Gesicht der österreichischen Politik beherrschte, durch ein Vierparteiensystem ersetzt. Mit der Reizung zu etwas optimistischen Konstruktions- die Kenner in dem in derselben Nummer des „Kampfs“ erschienenen 60. Geburtstags-Artikel von Ellenbogen bestätigt wird, führt Kerner eine ganze Reihe von neuen möglichen Lehrheiten im österreichischen Nationalrat an: eine bürgerliche, eine kulturliberale, eine Verfassungsmehrheit, eine agrarische, eine agrar-sozialistische Mehrheit und sogar eine Konzentrationsmehrheit zur Durchführung der Einmischung. Er fordert von da aus, daß sich die österreichische Sozialdemokratie nunmehr auf die bewegliche Taktik wechselnde Parteiaktionen umstelle. Diese Haltung hat sich in der Tat auf dem kürzlich abgehaltenen Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie widerspiegeln lassen. — Vor ihrer Ueberzeugung warnt insbesondere im zweiten Dezemberheft des „Klassenkampfes“ Käthe Fischer mit Recht. Sie erinnert daran, daß eine Milderung des Seipel-Kurses bereits im Mai 1929 unter dem Kabinett Stresemann erfolgte und daß nach dieser kurzen Spanne einer gewissen Zusammenarbeit zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie der Zusammenbruch mit aller Heftigkeit losbrach. Dem kann man allerdings entgegenhalten, daß die Situation durch die Wahlen ja eben die günstige Klärung erhalten hat, die damals noch fehlte. — Aber zweifellos kann bei der Tolerierung der Regierung Teder durch die österreichische Sozialdemokratie im Gegen-

satz zur Lage der deutschen Partei sehr viel härter betont werden, daß die relative Zusammenarbeit an Bedingungen geknüpft ist, und in erster Reihe einen Vorteil für die „Tolerierten“, nicht für die „Tolerierenden“ darstellt. Daß nach dem Zusammenbruch der Heimwehrbewegung durch die sich verschärfende Arbeitslosigkeit auch in Oesterreich die Gefahr droht, es könnte sich ein Nationalsozialismus im eigentlichen Sinne entwickeln, ist durchaus glaubhaft.

Sowohl in „Kampf“ wie in der „Gesellschaft“ gibt es in den Dezemberheften eingehende Auseinandersetzungen über das Rußland-Problem. Die russischen Sozialdemokraten Van (im „Kampf“) und Abramowitsch (in der „Gesellschaft“) nehmen zu Kautskys Schrift „Der Bolschewismus in der Tsar-gasse“ Stellung. Diese Diskussionen, bei denen man sich des Gefühls des Papierens und Akademischen nicht erwehren kann, sind doch für die Frontstellungen außerordentlich charakteristisch. Kautsky hat den Aufruf der zweiten Internationale vom Mai d. J. über Rußland angegriffen. Kautsky ist dem Bolschewismus gegenüber Vertreter der härtesten Tonart und will seinen gewalttätigen Sturz. Kautsky ist also dem Bolschewismus gegenüber „Revolutionär“ und bekämpft infolgedessen den „Reformismus“ der russischen Sozialdemokraten gegenüber dem Sowjet-Regime. Die Theorie, auf die er seine Haltung stützt, erblickt im Bolschewismus die unersäufte russische Konterrevolution und im Stalin-Kurs ihre „bonapartistische“ Phase. Kautsky stellt sich die kommende Entwicklung so vor, daß ein großer russischer Bauernaufstand gegen die Bolschewisten zur Begründung einer russischen Demokratie auf der Grundlage der Nationalversammlung führen könne. Deshalb lehnt er Forderungen, wie die der russischen Sozialdemokraten auf Demokratisierung des Sowjets-Systems ab. Mit vollem Rechte halten die beiden Theoretiker der russischen Sozialdemokratie Kautsky entgegen, daß die jetzige Phase des Bolschewismus immer noch eher mit dem Jacobinertum in der französischen Revolution als mit der Epoche Napoleons zu vergleichen sei. Man könne die Sozialisierung der Landwirtschaft wohl als sozialrevolutionäre Utopie kritisieren, die zur Konterrevolution führen müsse, nicht aber selbst als Konterrevolution bezeichnen. Ein russischer Bauernaufstand, dessen Chancen Abramowitsch aus Gründen der militärischen Kräfteverteilung sehr gering bewertet, würde nicht zur russischen Demokratie führen, sondern das Vordringen der Bolschewisten nach der anderen Seite auszuweichen lassen. Der Einwand, daß Kautsky irrationale und trübsinnige Kräfte der Gesellschaft nicht genügend berücksichtigt, trifft gewiß nicht nur auf seine letzten Schrift gegenüber zu.

E. Kard.

